Mittwoch, 24 Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8280. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯. Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die **Danziger Zeitung** für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro I. Quartal 1874 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯.; für Danzig inclusive Bringerlohn 1 ℛ 22½ 𝔖𝔤𝔯. Abgeholt kann die Zeitung werden für 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯. pro Quartal:

Langgarten No. 5 bei Hrn. **Albert Haub.**
Altst. Graben 108 bei Hrn. **Gustav Henning.**
2. Damm No. 3 bei Hrn. **Albert Kleist.**
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister **Trosiener.**
Matzkauschegasse No. 5b bei Hrn. **Haase.**
Neugarten No. 22 bei Hrn. **Töws.**
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. **Alb. Teichgräber.**
Kürschnergasse bei Hrn. **Hubert Gotzmann.**
Poggenpfuhl 32 im **„Tannenbaum.“**
Tobiasgasse 25 bei Hrn. **Adolph Papin.**
Fischmarkt 26 bei Hrn. **G. A. Lorwein.**

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 23. Dezbr. Der „Indep. belge“ wird aus St. Jean de Luz vom heutigen Tage telegraphirt: General Elio hat die festen Positionen zwischen Zarauz und Cestona besetzt und alle Wege, welche nach dem Innern des Landes führen, verlegt. Die Generale Moriones und Loma haben ihre Truppen zwischen Zarauz und Guetaria concentrirt, um dieselben in Marsch zu setzen. Es gilt für wahrscheinlich, daß die Nordarmee nach Navarra und dem Thal von Baztan den Rückzug antreten wird.

Newyork, 23. Dezbr. In Folge des vom Generalstaatsanwalt der Union in der Virginius-Angelegenheit gethanen Ausspruchs wird gegen die überlebende Mannschaft des „Virginius“, sobald dieselbe in Newyork ankommen wird, die gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden. — Von einer Begrüßung der amerikanischen Flagge durch die spanischen Behörden ist nicht mehr die Rede.

Danzig, den 24. December.

Die Regierung scheint jetzt unter den Beamten aufräumen zu wollen, welche die Maßregeln der Regierung gegen die Ultramontanen zu verhindern suchen, soweit sie es irgend können. Das der Regierung nahestehende „Preuß. Volksbl.“ sucht die öffentliche Meinung darauf vorzubereiten, indem es schreibt: „Keinen geringen Antheil in jenen Theilen der Monarchie, wo ultramontane Vertreter mit großen Mehrheiten gewählt worden, hat der gewichtige Umstand, daß die Landräthe und andere Behörden es mehr oder weniger mit den Ultramontanen halten und somit den Bestrebungen einer der Regierung des Königs in so crasser Weise entgegenarbeitenden Partei in den Augen der Bevölkerung einen förmlichen Rückhalt gewähren. Es ist auf diese Weise noch lange nicht in alle Schichten das Bewußtsein eingedrungen, daß man an einem Kriege gegen die Regierung theilnimmt, indem man die Wahl von Ultramontanen betreiben hilft. Das Gefühl, daß die Ultramontanen ernstlich Feinde der Regierung sind, kann eben nicht aufkommen, so lange königliche Behörden in Function sind, die mit denselben schönthun und den Schein erwecken, als ob mit dieser Partei noch überhaupt seitens der Regierung ein Zusammengehen denkbar sei. Diesem Uebelstande muß gesteuert, es darf fernerhin von Dienern des Staates nicht Connivenz geübt werden gegen staatsfeindliche Richtungen; Oppositionsmänner dürfen keinen officiellen Rückhalt haben, sondern müssen als das gelten, was sie sind. Die Autorität des Staates darf nicht zum Deckmantel dienen für ein Transigiren mit Staatsfeinden; Agitationen von Beamten gegen die Ziele und Zwecke der Regierung sind unstatthaft; das Verbleiben von halben Freunden und ganzen Gegnern in wichtigen politischen Aemtern ist überhaupt und ganz besonders in Zeiten, wie die jetzigen, durchaus unstatthaft.“ Bis jetzt hat die Regierung sich damit begnügt, solche Beamte in protestantische Gegenden zu versetzen, wo sie nicht durch ihren Einfluß schaden können; so kam Regierungspräsident Villers von Coblenz nach Frankfurt a. d. O.

In **Frankreich** treibt ein Keil den andern, um den Rückschritt des Landes weiter und breiter zu machen. Die Majorität der Nationalversammlung hat nur das Bestreben, sich so lange wie möglich flott zu erhalten, und wenn ihre längere Conservirung unmöglich ist, die Wiederwahl herbeizuführen. Jeder Präfect, in dessen Departement eine republikanische Wahl stattfindet, soll abgesetzt werden, damit er um der Selbsterhaltung willen alle seine Kraft zur Erzielung „gutgesinnter“ Wahlen verwendet. Doch das ist nicht genug, auch die Maire's müssen zu noch willenloseren Werkzeugen gemacht werden, als sie es schon jetzt sind, und das Wahlgesetz muß soweit corrumpirt werden, daß die Wahl von Republikanern unmöglich wird. Daß Unterhandlungen zwischen den Monarchisten stattgefunden haben, wird bestätigt, aber sie scheinen nicht zu dem gewünschten Ende führen zu wollen; denn die Legitimisten stimmen zwar aus angeborener Neigung für die reactionärsten Maßregeln, aber sie wollen sich nicht mehr dazu gebrauchen lassen, für die Orleanisten die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Diese haben bis jetzt allein gewonnen und ein Musterbild byzantinischer Wirthschaft ausgebildet. Um nur des Einen Aumale eingehender zu gedenken, der seit der Rückkehr der Orleans nicht Geld und Ehren genug haben konnte, wie kam er voran? Als er nach Frankreich kam, hatte er bloß 1,800,000 Frcs. jährliche Revenüen, es mußte also das Gesetz durchgesetzt werden, daß der Familie Orleans noch 40 Millionen zurückgab, wovon ein gutes Stück ihm zufiel. Als die Gebrüder Orleans zurückkehren wollten, äußerte Thiers: „Haben wir nicht schon Schwierigkeiten genug?“ Aber er gab nach, und sofort fädelten die Geduldeten die zwei Wahlen für Aumale und Joinville ein. Neue Besorgnisse des alten Thiers. In Gegenwart von Zeugen versprachen die Prinzen, ihre Sitze nicht einnehmen zu wollen. Aber kaum war ihre Wahl bestätigt, so erschienen sie regelmäßig in der Nationalversammlung, und zum Danke gegen Thiers stimmten die Prinzen am 24. Mai zu seinem Sturze mit. Sofort nach seiner Rückkehr hatte Aumale Titel und Rang in der Armee in Anspruch genommen; da er als Prinz früh genug zum Divisions-General befördert worden, so ist er mit 50 Jahren einer der ältesten Divisionäre Frankreichs, und da die Marschälle sich bei Bazaine's Prozesse alle recusirt hatten, so war er der natürliche Präsident des Kriegsgerichtes, bei dessen Urtheile er es allen Parteien recht zu machen suchte. Deputirte können nach dem Gesetze Princeteau nicht Commandirende werden, aber Aumale wurde zum Lohn für die Uebernahme der Proceßführung Ober-Befehlshaber in Besançon; er hat zwar selbst mit für das Gesetz Princeteau gestimmt, indeß das genirt ihn so wenig, wie es ihn genirt hat, obgleich sein Neffe nach Frohsdorf ging und die Orleans ins Haus Bourbon zurücktraten, gegen den Chef dieses Hauses in der bekannten Weise zu operiren. Natürlich ist der Posten in Besançon ganz geeignet, die Augen aller Chauvinisten auf sich zu ziehen. Das sind die Leute, die jetzt in Frankreich im Rohre sitzen und Pfeifen schneiden.

In der **Schweiz** hat der Ständerath die Beschlüsse des Bundesrathes in Betreff der Revision der Bundesacte so weit genehmigt, daß nur noch die Uebergangsbestimmungen im Januar zu erledigen sind. Nun ist das wichtige Werk noch der Abstimmung des Volkes zu unterwerfen, und hierbei muß der Entwurf nicht nur die Majorität der sämmtlichen abgegebenen Stimmen, sondern auch die Majorität in der Mehrzahl der Cantone erhalten. Es ist gegründete Aussicht vorhanden, daß das Werk, das im vorigen Frühjahr zur Freude der Ultramontanen und ihrer Verbündeten scheiterte, diesmal glücklich in den Hafen gebracht wird.

Das unglückliche **Spanien** scheint, nachdem die Gefahr, welche die „Virginius“-Affaire brachte, glücklich beseitigt ist, auch der Heilung eines andern Schadens nahe zu sein. Nachdem einem Privattelegramm der „Daily News“ sind die Belagerungstruppen vor **Cartagena** am 19. bis zum englischen Kirchhof, 800 Meter von der Stadt, vorgedrungen. Ein Ausfall wurde zurückgeschlagen und einige Gefangene gemacht. Es trafen Verstärkungen für die Belagerer ein, und man erwartete für die nächste (also für diese) Woche einen **Sturm** auf die Stadt. So werden die Weihnachtsfeiertage, welche vor drei Jahren die deutschen Kanonen zum ersten Male zum Angriff gegen die Werke der französischen Hauptstadt gerichtet sahen, vielleicht in diesem Jahre ein blutiges Schauspiel im äußersten Süden unseres Erdtheils einleiten.

Deutschland.

△ Berlin, 23. Decbr. Wie alljährlich werden sich morgen Abend die Mitglieder der Königlichen Familie zum Weihnachtsabend bei dem Kaiser und der Kaiserin versammeln. Die gesammte großherzoglich badische Familie verbleibt während des Festes in Berlin. — Es ist jetzt als ganz bestimmt anzunehmen, daß das Militärgesetz nicht ohne Uebersicht über den Militäretat an den Reichstag gelangen wird. Zur Zeit ist freilich noch nicht abzusehen, ob es gelingen wird, den Militäretat pro 1875 mit dem Reorganisationsentwurf einzubringen, obschon die hierzu erforderlichen Einleitungen getroffen worden sind. Kann dies nicht erreicht werden, so wird jedenfalls anderweit das Material beschafft werden, um eine vollkommene Beurtheilung der Gestaltung des Militärbudgets gegenüber dem neuen Militärgesetz zu ermöglichen. Im Weiteren erfahren wir, daß während der bevorstehenden Sitzungen des Bundesraths Anordnungen über die Aufstellung des Reichshaushaltsetats pro 1875 getroffen werden sollen, so daß es möglich wird, denselben sofort bei Eröffnung der Herbstsession vorzulegen. — Von den Vorlagen des Ministers des Innern hofft man diejenige über den Verwaltungs-Gerichtshof gleich nach Wiederbeginn der Arbeiten des Abgeordnetenhauses vorlegen zu können, dagegen wird allseitig in Regierungskreisen darauf verzichtet, die Provinzial-Ordnung im Laufe dieser Session durch den Landtag zu erledigen. — In Folge eines vorjährigen Antrages des Abg. **Miquel**, eine Summe auszuwerfen, um auf Grund der Deutschen Gewerbe-Ordnung den obligatorischen Besuch der Fortbildungsanstalten zu ermöglichen, ist pro 1874 eine Summe von 47,000 ℛ für diesen Zweck auf den Etat gebracht. Es wird nun Sache der Gemeinden sein, derartige Anstalten einzurichten, damit das Geld zur Verwendung kommt.

* Heute Morgen — schreibt die „Nat.-Ztg.“ — verbreitete sich in der ganzen Stadt wie ein Lauffeuer ein Gerücht von dem angeblich in der verflossenen Nacht erfolgten Ableben des **Kaisers** und führte im Laufe des Vormittags eine so ungeheure Menschenmenge vor dem königlichen Palais zusammen, daß zeitweise der Wagenverkehr am Eingange der Lindenpromenade versperrt war. Die aus Anlaß des Todes der Königin Elisabeth halbgehißte Flagge auf der Zinne des Palais vermehrte den Irrthum noch und die schmerzlich bewegte Menge ließ sich nur schwer beschwichtigen. Glücklicherweise sind alle ausgestreuten Gerüchte unwahr; im Gegentheil hat der Kaiser, nach direct aus dem Palais eingezogenen Erkundigungen, eine recht gute Nacht gehabt, die nur einige Male durch leichtes Husten unterbrochen wurde, stand gestärkt auf, nahm Vormittags einen Vortrag entgegen und arbeitete dann einige Zeit mit dem Chef des Militärcabinets.

— Der Feldmarschall Graf **Roon** ist in Florenz angekommen und begiebt sich in diesen Tagen nach Sorrent und Palermo. Sein Befinden soll gegenwärtig — wie die „N. P. Z.“ meldet — ein recht günstiges sein.

— Der Hofrath **Bork**, welcher bisher interimistisch mit der Führung der Geschäfte als Correspondenz-Secretär des Kaisers beauftragt worden war, ist nunmehr definitiv dazu ernannt und demselben der Charakter als Geheimer Hofrath verliehen worden.

* Im Concurse über das **Privatvermögen** des Herrn **Quistorp** fand heute Vormittags beim Kreisgericht zu Charlottenburg der erste Prüfungstermin statt. Die wirkliche Activa der Masse besteht aus 224,322 Thlr., darunter figuriren Mobiliar, Grundstücke und Werthpapiere im Betrage von 113,915 Thlr. Hiergegen stellt sich die wirkliche Passivmasse auf 135,169 Thlr., so daß ein Ueberschuß für den Gemeinschuldner von 89,153 Thlr. vorhanden

---

Stadt-Theater.

Bei Beethoven's in doppelter Beziehung einziger Oper: „**Fidelio**“, mit der wir nun doch noch als Nachfeier des Geburtstages ihres Schöpfers erfreut wurden, fragt man sich nicht, ob die Musik „antik, romantisch oder modern“ sei, ob sie ein „vergangenes“ oder ein „zukünftiges“ Gewand trage, sondern man fühlt sich einem Werke von Gottes Gnaden gegenüber, dessen seelenvolle Melodien tief in das Innerste der Menschenbrust greifen und diese Macht mit aller Wahrscheinlichkeit auch auf künftige Generationen ausüben werden. Der universellen Richtung Mozart's gegenüber bringt Beethoven im „Fidelio“ das rein deutsche Element zur Geltung, aber im umfassenden Sinne, mit der ganzen Größe und Tiefe des deutschen Wesens. Der Stoff der Oper entsprach durchaus der ernsten keuschen Stimmung Beethoven's und ebenso wenig wie es diesem Meister, nach seinem eigenen Geständniß, möglich gewesen wäre, Texte wie die zu „Don Juan“ oder „Figaro's Hochzeit“ zu componiren, so sehr mußte es ihm zusagen, mächtige Leidenschaften von tieferem Gehalte zu schildern, wie im „Fidelio“ die aufopfernde Liebe der Gattin zum Gatten. So athmet denn in dem erschütternden Drama, das sich in den Kerkerscenen des zweiten Acts abspielt, die Musik eine Kraft und eine Tiefe, der sich in der gesammten Opernliteratur nichts an die Seite stellen läßt. Wer davon nicht gerührt und hingerissen wird, bei nur einigermaßen entsprechender Darstellung, der müßte eben kein Herz haben. Es ist eine nicht genug zu lobende Sitte, an der bei unserer Bühne nun schon seit Jahren, und hoffentlich auch für die Folge, festgehalten wird, alljährlich durch den „Fidelio“ an den Geburtstag des herrlichen Tonmeisters zu erinnern. Es läßt sich dabei die erfreuliche Wahrnehmung machen, daß das Werk immer populärer wird, daß sein Erfolg eine Steigerung erfährt. Wenn die gestrige Vorstellung weniger besucht war wie die vorjährige, so lag das ohne Zweifel an der ungünstigen Stellung der Oper unmittelbar vor dem Weihnachtsfest. Die Landestrauer verhinderte das Einhalten des früheren Termines, der ein gut gefülltes Haus herbeigeführt haben würde. Aber die Theilnahme an der sehr tüchtigen Vorstellung war sehr lebhaft und warm. Ganz besonders gelang es der Sängerin der Leonore, Frl. **Kaiser**, mit ihrer vorzüglichen Leistung das allgemeinste Interesse zu erregen. Gewiß gehören in dem Bühnenleben einer Sängerin die Stunden zu den weihevollsten, in denen es ihr vergönnt ist, sich einer Rolle hinzugeben, die in rein menschlicher, wie musikalischer Beziehung zu den edelsten und würdigsten Aufgaben der dramatischen Tonkunst zählt. Fräul. **Kaiser** blieb den Beweis nicht schuldig, daß sie sich in der rechten Weihestimmung für die Leonore befand und kaum in einer zweiten Rolle dieser Sängerin haben wir bis jetzt eine ähnliche geistige Durchdringung ihrer bedeutenden Stimmmittel, eine ähnliche künstlerische Fertigkeit, verbunden mit glücklich inspirirter Darstellung angetroffen. Wir können ihr eine nicht gewöhnliche Begabung für den Fidelio zusprechen und der außerordentliche Erfolg, dessen sie sich zu erfreuen hatte, stand mit der Trefflichkeit des Dargebotenen vollkommen im Einklange. Schon das Tonmaterial, in seiner edlen Fülle, in seinem reinen und hellen Glanz schmiegt sich der Musik Beethoven's als werthvolles Attribut an. Außerdem aber hat Frl. **Kaiser** das darin waltende tief seelenvolle Element sich zu eigen gemacht und es fehlte ihrem Gesange weder die weiche, schmelzende Färbung, noch die Kraft der Leidenschaft. Gleich die Arie im ersten Act zeigte nach beiden Seiten hin wohl abgewogene Nüancen, getragen von Wärme und Innigkeit des Gefühls. Was die Sängerin in diesem bedeutungsvollen Tonstück versprach, das brachte sie in den gewaltigen Scenen des zweiten Actes in einer so gelungenen Weise zur Erfüllung, wie wir seit Jahren kaum einer zweiten hiesigen Leonore nachzurühmen in der Lage waren. Auch in den anstrengendsten Partien, in dem Terzett, in dem, die ergreifendste Katastrophe herbeiführenden Quartett, mit der verfänglichen Stelle: „tödt' erst sein Weib!“ — dann in dem jede Faser des Herzens erzittern machenden jubelvollen Duett: „O namenlose Freude!“ bewahrte der Ton neben kräftig energischem Ausdruck und nicht ermüdender Ausdauer Reinheit und edlen Wohllaut. Auch Plastik und Spiel bekundete eine schöne dramatische Begabung. Fräul. **Kaiser** wurde auf jede Weise ausgezeichnet, nach dem Duett mit Florestan, den Herr **Brunner** mit bekannter Künstlerschaft sang, sogar wiederholentlich in die Scene gerufen. Auch die übrige Besetzung verdient alles Lob, wie überhaupt ein guter Geist über der Fidelio-Vorstellung schwebte. Der sonore, milde Baß des Herrn **Schmidt** giebt dem alten biederen Kerkermeister Rocco eine gut wirkende Beleuchtung, nur konnte Manches kerniger und ausdrucksvoller behandelt werden. Herr **Glomme** hat etwas gegen die ihm weniger bequeme tiefe Tonlage des Pizarro anzukämpfen, doch machte sich die musikalische Gediegenheit des Sängers und sein schauspielerisches Talent überall mit Erfolg geltend. Frl. **Göttling** sang die Marzelline recht frisch und mit gutem Flusse, namentlich trug auch die schwierig auszuführende Arie ein tüchtiges, beifällig aufgenommenes Gelingen davon. Herr **Winkelmann** (Jaquino) bewährte sich wieder als ein sicherer, durchaus routinirter Tenorbuffo. Den kleinen, aber melodisch reizenden Part des Ministers führte Herr **Becker** viel besser aus, als wir ihn sonst schon gehört haben. Der Chor der Gefangenen, mit lobenswerthem Fleiße gesungen, blieb nicht ohne Anerkennung, wie auch die großartige Leonoren-Ouvertüre, welche das Orchester im Zwischenacte spielte. M.

J. Ein Apostel der ländlichen Arbeiter.

Die socialdemokratischen Apostel haben es schon in den verschiedensten Gegenden Deutschlands versucht, die ländlichen Arbeiter zu ihren Ideen zu bekehren; denn sie wissen wohl, wie sehr ihre Zwecke gefördert würden, wenn sie die zahlreichste und durch das ganze Land verbreitete Klasse der Arbeiter zu sich herüberziehen könnten. Es ist ihnen bisher nicht gelungen; in Braunschweig wurden noch vor Kurzem die Socialdemokraten von den ländlichen Arbeitern mit blutigen Köpfen heimgeschickt. Aber wir dürfen uns nicht in zu große Sicherheit wiegen, das zeigt das Beispiel Englands. Noch vor zwei Jahren hätten die englischen ländlichen Grundbesitzer Jedem, der ihnen Gefahren von einer Verbindung ihrer Arbeiter prophezeite, ins Gesicht gelacht, der sociale Kampf in den Städten bot ihnen nur ein Interesse als unbetheiligte Zuschauer, und heute haben sich viele Tausende der ländlichen Arbeiter aus allen Theilen Englands verbunden, und sie haben den Grundbesitzern nicht geringe Schwierigkeiten bereitet.

Auch in England hatten die unter den Fabrikarbeitern und Bauhandwerkern seit lange bestehenden Verbindungen es seit Jahrzehnten versucht, eine gleichartige Bewegung auf dem Lande hervorzurufen. Vom Lande, wo die Handarbeit weit geringer bezahlt wird, strömten immer mehr Arbeitskräfte den Industriecentren zu und verhinderten durch stärkeres Angebot, die Tagelöhne nach dem Belieben der Führer zu steigern. Diese speculirten nun folgendermaßen: Werden sämmtliche ländlichen Arbeiter zu einer „Union“ verbunden, so werden sie die Tagelöhne auf dem Lande so hoch steigern, daß der Zuzug nach den Städten aufhört, und hier kann dann die Lohnschraube höher angesetzt werden, und so fort. Doch die Bestrebungen blieben erfolglos. Es stand ihnen entgegen die dumpfe Gleichgiltigkeit der Landarbeiter und die große Macht der englischen Landeigenthümer; diese werden geschützt durch alte Gesetze, vor denen noch ein breiter Wall von ebenso geheiligtem Herkommen liegt. Da brach die Bewegung, welche man vergebens von außen in die todte Masse zu bringen versucht hatte, von innen heraus hervor, und der Apostel, welcher dies bewirkte, war **Joseph Arch**.

Joseph Arch ist ein unstudirter, musculöser englischer Bauer aus der Grafschaft Warwick. Die dreißig ersten Jahre seines Lebens war er in so untergeordneter Stellung, wie nur irgend ein vergessener Landarbeiter auf der verstecktesten Scholle Englands sitzt und aus der sich nur selten Jemand in höhere Lebensschichten emporarbeitet. Da wurde sein Nachdenken „kurz vor des Lebensweges Mitte“ von religiösen Dingen erfaßt. Er wurde Methodist, und der Eifer für das, wovon sein lebhafter Geist ergriffen war, trieb ihn an, die methodistischen Lehren unter seinen Standesgenossen zu verbreiten. Seine Glaubensbrüder aus höheren Lebensstellungen, die Priester und Aeltesten entdeckten seine große Begabung, sie führten ihm neuen Bildungsstoff zu, und bald wurde er Laienprediger. Anfangs sprach er stotternd, zusammenhangslos; durch viele Uebung und ernsten Willen brachte er es aber bald zu einer klaren, populären Beredsamkeit. Er sprach in dem harten Dialect von Warwickshire, und seine Bilder und Gleichnisse wirkten, weil sie dem täglichen Leben der Hörer entnommen

den wäre. Angemeldet wurden jedoch zu diesem Termine von 42 Gläubigern 7,204,809 Thlr. Forderungen, natürlich nur für den etwaigen Rest-Ausfall ihrer Forderungen bei den falliten Quistorp'schen Gesellschaften, in die Rechte als Gläubiger bei der Privatmasse eintretend. Hiervon figurirt wiederum die Vereinsbank mit 2,761,361 Rthl., die Westendgesellschaft mit 2,812,801 Rthl. und die Privat-Concursmasse mit 1,551,042 Rthl. Von dieser letzteren Summe werden wiederum 781,641 Rthl. bestritten. 506,643 Rthl. sind Regreßforderungen, 55,590 Rthl. sind doppelt angemeldet und 180,000 Rthl. Forderungen (Renten- und Creditbank in Liquidation) sind zurückgezogen, 15,169 Rthl. sind Effectenschulden. Nach dieser Aufstellung also berechnet sich der oben angegebene wirkliche Stand der Masse. Der Cridar behielt sich Accordvorschläge bis zur Klarlegung der Verpflichtungen, die etwa aus den vier in Concurs sich befindenden Gesellschaften erwachsen sollten, vor.

* Durch die Berliner Zeitungen geht die Nachricht, daß der Minister Dr. **Falk** sich kürzlich bestimmt dahin geäußert haben soll, daß in dem zu erwartenden Unterrichtsgesetze den **Realschulen** I. Ordnung die volle **Universitätsberechtigung** gewährt werden solle. Diese Nachricht erscheint nach dem, was darüber in den in diesem Herbste abgehaltenen Conferenzen über das höhere Unterrichtswesen verhandelt worden ist, **sehr unwahrscheinlich**.

— Die Vorbedingungen für die **Zulassung zum höheren Verwaltungsdienst**, also zu der Regierungs-Laufbahn, sollen nach Absicht der Regierung eine anderweite Regelung erfahren und womöglich erhöht werden. Die Verhandlungen, welche an entscheidender Stelle darüber stattfanden, sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Man wird aber in jedem Falle darauf Rücksicht zu nehmen haben, daß die Zahl der jungen Leute, welche diese Laufbahn einschlagen, in der Abnahme begriffen ist.

Potsdam, 22. Dez. Der von schwarzem Ebenholz gearbeitete, mit Silber verzierte Sarg, welcher die sterblichen Reste der **Königin Elisabeth** zunächst umschließt, ruhte bei der Ausstellung derselben wie bei dem Zuge zur Kirche und der Feierlichkeit an der Gruft in dem alten, dem Königshause eigenen Paradesarge, der mit schwarzem Sammet überzogen und mit Gold verziert ist und die Königskrone und andere Insignien trägt. Nach Beendigung der Bestattungsfeier und Entfernung der Trauerversammlung wurde jener Sarg unter Leitung des Ober-Schloßhauptmanns Grafen von Keller, welcher als Oberst-Hofmarschall des Königs Friedrich Wilhelm IV. und Intendant der Kgl. Gärten der hohen Verblichenen stets treu zur Seite gestanden, aus dem Paradesarge herausgehoben und in die nahe vor dem Altare zu Füßen des von Tenerani gearbeiteten Auferstehungsengels befindliche Gruft eingesenkt. Die mit goldener Inschrift bedeckte weiße Marmorplatte bezeichnet hier die Stelle, wo Friedrich Wilhelm IV. ruht; neben ihr befand sich die für die Königin offen gehaltene und wird der Ebenholzsarg nun noch von einem aus englischem Zinn gearbeiteten Sarge, der eine mit der Marmorplatte übereinstimmende Inschrift erhalten wird, aufgenommen werden. Die Gruft selbst wurde bekanntlich erst nach des Königs Tode den von ihm hinterlassenen Anordnungen vom 6. August 1854 gemäß erbaut und nahm seinen eigenen Sarg am 15. October 1864 auf; sie hat nur für diese beiden Todten Raum. Für den am 18. Juni 1866 gestorbenen Sohn des Kronprinzen, Franz Friedrich Sigismund (geb. 15. September 1864), wurde die nördliche Seitenkapelle neben den Altarraum der Kirche, in welcher bis zur vorher erwähnten Zeit König Friedrich Wilhelm's IV. Sarg gestanden, zur Ruhestätte hergerichtet. (Voss. Z.)

Stettin, 23. Dezbr. Bekanntlich haben zwischen der preußischen und der dänischen Regierung seit Längerem Verhandlungen stattgefunden, welche die Auslieferung der im Besitz der Letzteren befindlichen schleswig-holsteinischen Archive zum Zwecke hatten und damit endigten, daß die dänische Regierung sich bereit erklärte, dem an sie gestellten Verlangen nachzukommen. Mit dem Postdampfer „Titania" sind nun heute die **Archivalien** des **Herzogthums Lauenburg**, abgesandt von der deutschen Gesandtschaft in Copenhagen an das preußisch-lauenburgische Ministerium in Berlin, in 7 Kisten hier eingetroffen.

Posen, 22. Dezbr. Ueber das Bankinstitut „**Tellus**" wir der „P. Z." berichtet, daß in dem am Sonnabend stattgehabten Prüfungstermine der Verwalter der Concursmasse unter Vorlegung der Bilanz per 21. October 1873 ausführlichen Bericht über den Stand der Concursmasse abstattete. Danach steht diese Angelegenheit für die **Gläubiger** sehr günstig. Nach den Büchern würde sich nach Befriedigung aller Gläubiger noch ein kleiner Theil des Actiencapitals ergeben. Bei rigoroser Abschätzung der vorhandenen Activen würden indeß die persönlich haftenden Gesellschafter Graf Ignatz Bninski, Thaddäus v. Chlapowski und Graf Plater noch ca. 60—100,000 Rthl. zu ergänzen haben. Bei dem notorischen Reichthum der Firmeninhaber ist sonach die Befriedigung aller Gläubiger außer Zweifel und die rasche Beendigung des Concurses leicht herbeizuführen.

Posen, 23. Dezbr. In der so eben beendeten Sitzung der Criminal-Abtheilung des hiesigen Gerichts wurde der Erzbischof **Ledochowski** wegen weiterer gesetzwidriger Anstellung von elf Geistlichen zu einer Geldbuße von 9200 Thlr. verurtheilt. Von der Substituirung einer Gefängnißstrafe an der Stelle der Geldstrafe im Unvermögensfalle wurde Abstand genommen, weil bereits das bei Substituirung zulässig höchste Strafmaß von 2 Jahren Gefängniß früher erreicht worden ist. — Außerdem ist der Erzbischof im **Administrationswege** eine Strafe von 1000 Thlr. angedroht worden, wenn er nicht innerhalb 14 Tage die Pfarre in Filehne besetzt. Die im Administrativwege gegen den „Primas" ausgesprochenen Geldstrafen betragen demnach bereits 2700 Thlr. (P. Z.)

Trier, 22. Dezbr. In der heutigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichts wurde Bischof Dr. **Eberhard** für überführt erklärt, zwei Geistliche ohne die vorgeschriebene Anmeldung angestellt zu haben und daher wieder für jeden dieser beiden Fälle zu 200 Thaler Geldbuße event. 3 Monate Gefängniß in contumaciam verurtheilt.

Köln, 22. Dezbr. Der Erzbischof **Melchers** und der Weihbischof **Baudri** haben am Sonnabend die gegen sie wegen Beleidigung der Altkatholiken rc. von dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte verhängten Geldbußen von 50. resp. 25 Thlr. an die hiesige Strafkasse ausgezahlt.

Kassel, 22. Dezbr. Von dem Protest gegen das Gesammt-Consistorium ist kein einziger der **Vilmarianer** zurückgetreten. Die Suspension aller renitenten Geistlichen soll alsbald nach Weihnachten erfolgen. Zwei Abgesetzte, Neuber und Vilmar II., haben Appellation gegen das Urtheil eingelegt.

München. Der **König von Bayern** hat, wie man jetzt der „K. Z." verräth, doch die **Wiener Weltausstellung** besucht gehabt, aber im strengsten Incognito und zwar ist er in einer Zeit, wo man seine Anwesenheit am wenigsten vermuthen konnte, nämlich während der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm dort gewesen.

Straßburg, 20. Dez. Die Nachricht, daß das **Knabenseminar** in **Zillisheim** geschlossen worden, war verfrüht. Der Bischof von Straßburg hatte sich den Anordnungen des Oberpräsidenten gefügt, und den Vorstand ebenso wie den Vorstand des hiesigen Oberseminars angewiesen, das Gleiche zu thun. Der Vorstand des Zillisheimer Seminars aber war bischöflicher, als der Bischof, berief sich, allem hierarchischen Gehorsam zum Trotz, auf sein „Gewissen" und verweigerte die Unterwerfung unter das Gesetz. In Folge dessen wurde ihm Seitens des Oberpräsidiums mitgetheilt, daß sein Seminar geschlossen werde. Diese Verfügung wird aber kaum oder nur ganz vorübergehend praktisch werden, da Bischof Räs persönlich der Regierung die Abberufung des renitenten Priesters bereits versprochen hat. Giebt es wohl eine bessere Illustration zu der von Falk ausgesprochenen Wahrheit, daß das bischöfliche Gewissen außerhalb Preußen von ausgedehnterer Beschaffenheit sei?

— Das „Els. Journal" von heute Abend veröffentlicht eine ausführliche Zuschrift von **Carl Vogt** an den ehemaligen Deputirten Herrn Kablé in Straßburg, worin Vogt den Elsässern Namens der Freiheit, der demokratischen Partei, deren Aufgaben von jeder Nationalität, von jeder Staatsangehörigkeit unabhängig seien, lebhafteste Betheiligung an den **Reichstagswahlen** zur dringenden Pflicht macht. Das Elsaß dürfe sich sogar nicht darauf beschränken, innerhalb seiner engsten Grenzen zu wirken, sondern die Elsässer müssen weiter hinausschauen und kein Arbeitsfeld verschmähen, das ihnen geöffnet wird. „Ihr seid nun einmal an das deutsche Reich geschweißt worden mit schweren, entsetzlichen Hammerschlägen, — also wirkt auch in dem Reiche, in dessen Vertretung, im Reichstage, für Euch, für Euer Land, für Euer Elsaß! Wo Euch nur der Schimmer einer Hoffnung gegeben ist, daß Ihr Gutes erhalten, Besseres erstreiten, Schlimmeres abwehren könnt, da müßt Ihr Euern Hebel ansetzen! Nur unter dieser Bedingung erfüllt Ihr Eure Pflicht gegen Euer Geburtsland!" — Vogt's Schreiben schließt mit den Worten: „Es sollte mich freuen, wenn vom Elsaß ein Hauch der Freiheit ausginge, dessen Wehen wir jetzt überall so schmerzlich vermissen."

Holland.

Haag, 22. Dezbr. Nach aus Atchin über Penang eingelangten Nachrichten ist der Kraton von holländischen Marinetruppen, welche schweres Geschütz bei sich führen, cernirt. General van Swieten hatte den Sultan nochmals zur bedingungslosen Uebergabe aufgefordert. (W. T.)

— 23. Dezbr. Eine officielle Depesche aus Penang vom 20. d. meldet, der Besitz des Atchinflusses, der befestigten Stellung von Tongkoe Kali und sämmtlicher befestigter Werke auf beiden Ufern des Flusses sei mit geringen Verlusten erreicht. Der Feind scheine durch die am 14. d. erlittene Niederlage und durch die Beschießung mit schweren Marinegeschützen entmuthigt. General van Swieten suche gegenwärtig mit dem Sultan von Atchin Verhandlungen anzuknüpfen, der geneigt scheine, sich zu unterwerfen. Die Vorbereitungen zu weiteren Operationen gegen den Kraton, falls solche nothwendig werden sollten, würden indeß fortgesetzt. Das Wetter sei günstig, der Gesundheitszustand der Truppen erheblich gebessert, die Stimmung derselben voll Zuversicht.

Schweiz.

Die Schweizer Bläter berichten über das feierliche Abschiedsfest, welches der eidgenössische Bundesrath zu Ehren des von Bern scheidenden französischen Gesandten **Lanfrey** veranstaltet hatte. Lanfrey ist ein durch und durch makelloser Mann, der durch seine hervorragenden schriftstellerischen Leistungen, wie durch seine reine, der republikanischen Sache geweihte Vergangenheit sich der Achtung der anständigen Leute aller Parteien erfreut. Nur mit Mühe hatte ihn nach dem 24. Mai Herr v. Broglie im Interesse Frankreichs zum Verbleiben auf seinem diplomatischen Posten vermocht; nach dem Zustandekommen der Mac Mahon'schen Dictatur bestand er auf seiner Entlassung. Dem Banket wohnten sämmtliche in Bern weilende Mitglieder des diplomatischen Corps bei. Wiewohl Toaste bei derartigen Anlässen nicht üblich sind, ergriff dennoch der Bundes-Präsident Cérésole das Wort, um in warmen, ergreifenden Ausdrücken den scheidenden Ehrenmann zu feiern: „Herr Lanfrey," sprach er, hat unter äußerst delicaten, aber auch ausnahmsweise ehrenvollen Bedingungen eine Laufbahn verlassen, die er seit zwei Jahren eingeschlagen und in der er sich nicht allein das vollste Vertrauen der französischen und unserer Regierung, sondern auch die hohe Achtung des diplomatischen Corps und die Sympathien des Schweizer Volkes erworben hatte. Welche neue Laufbahn er nun verfolge, sei es die literarische oder die politische, jedesmal, wenn der Name Lanfrey ertönen wird, wird dieser Name, der für uns stets der Name eines Freundes sein wird, in den Thälern der Schweiz einen herzlichen Widerhall finden." Tief ergriffen von diesen Beweisen der Achtung und der Anhänglichkeit, dankte Lanfrey und trank auf das Fortbestehen der guten Beziehungen zwischen der Schweiz und Frankreich.

Oesterreich-Ungarn.

Graz, 22. Dezbr. Die amtlichen Erhebungen über die Lage der **Eisenbahnindustrie Steiermarks** haben ergeben, daß mehr als die Hälfte der Arbeiter bereits entlassen und die Reduction der Arbeit eine allgemeine ist.

Frankreich.

Paris, 22. Dezbr. Nationalversammlung. Du Temple (von der äußersten Rechten) verlangt, daß seine Interpellation betreffs Italiens sofort nach Durchberathung des Budgets und vor der Berathung des Gesetzentwurfs über die Maires auf die Tagesordnung gesetzt werde. Die Versammlung beschließt indeß, daß die gedachte Interpellation erst nach dem Gesetze über die Maires zur Berathung gelange. De Fourcaud (von der Linken) fragt den Handelsminister Deseilligny, wie es sich mit dem mit der Kaiserin Eugenie abgeschlossenen Vertrage verhalte. Der Handelsminister erklärt, der Vertrag werde der Nationalversammlung vorgelegt werden. Werde derselbe von der Nationalversammlung nicht genehmigt, so werde die Frage vor den Gerichten zum Austrag gebracht werden.

— Die Regierung hat dem deutscherseits für Havre bevollmächtigten Consul **Bamberger** das Exequatur wegen seiner während des Krieges beobachtete Haltung verweigert.

— Einige englische Blätter schreiben, daß man von der französischen Gesandtschaft in London den Tod **Rochefort's** für gewiß hält. Rochefort soll auf der Reise zwischen Cap Palma und Neu-Caledonien gestorben sein.

— Es haben Verhandlungen zwischem dem **Finanzminister** und Mr. Rouher, dem Vertreter der **Kaiserin**, in folgendem Sinne stattgefunden. Als der Kaiser auf den Thron kam, nahm man ein Inventar der Mobilien auf, welche in den Kaiserlichen Residenzen vorhanden waren. Die Erben des Kaisers sollten bei seiner Abdankung den geringeren Werth dieser Sachen vergütigen oder den Ueberschuß herausgezahlt bekommen. Der Staat schuldet der Kaiserin diesem Vertrag zufolge 2,800,000 Francs. Die Gemäldegalerien, wie die von den Herrschern erworbenen Sammlungen, sind stets als besonders Eigenthum betrachtet worden. Aus diesem Grunde besitzt die Kaiserin noch eine Galerie, die eine Million werth ist, das chinesische Museum und die Waffensammlung von Pierrefonds, die allein zu 7 bis 800,000 Francs veranschlagt ist. Die Kaiserin, die augenscheinlich „nur" 200,000 Francs Rente hat, sieht ihr Vermögen durch diesen Vertrag plötzlich mehrfach verdoppelt.

Spanien.

Madrid, 22. Dez. Die Regierung hat wegen eines Vorschusses von 200 Millionen Realen, welcher durch die Erträge aus der Steuer auf Effecten und aus der Stempelsteuer garantirt werden soll, abgeschlossen. Der Betrag der Anleihe ist mit 12 % jährlich verzinslich und in 5 Jahresraten zu je 20 % rückzahlbar. — Die Neuwahl für den Madrider Stadtrath ist erfolgt. Derselbe besteht aus 46 republikanischen und 6 radikalen Mitgliedern und tritt mit dem morgenden Tage in Function. (W. T.)

— In Madrid ist ein **alphonsistisches Manifest**, unterzeichnet von den Herren Salaverria, Herzog von Sesto, Elduayen und Romero Robledo erschienen.

Italien.

Rom, 16 Dezbr. Gestern Abends 5 Uhr explodirte, während der mit der Instandhaltung der Candelaber beauftragte städtische Beamte in der Nähe des Obelisken auf dem Petersplatze die Laternen putzte, die Gasleitung. Die Detonation war eine so furchtbare, daß die ganze Nachbarschaft erschrak und die Wache in's Gewehr trat. Am meisten aber erschraken die Bewohner des Vaticans, die nichts Anderes dachten, als daß eine Revolution ausgebrochen sei. Sämmtliche Höfe des Vaticans füllten sich im Nu mit Sbirren, Schweizern und Gendarmen, es wurde Generalmarsch geschlagen, und die Vertheidiger des heiligen Stuhles stellten sich in Schlachtordnung auf, während die Portiers zur größeren Sicherheit die Thüren verschlossen. Da kein zweiter Knall folgte, athmete man endlich wieder auf, und Cardinal Antonelli eilte zum Papste, um ihm zu sagen, daß die vollkommenste Ruhe herrsche. Pius IX. erwiderte mit seinem gewohnten Sarkasmus, er habe nie daran gezweifelt — der Herr Cardinal-Staatssecretär solle vor Allem sich selbst beruhigen, denn er sehe ganz bleich aus. Inzwischen erschienen zwei Nobelgarden mit der Nachricht von dem wirklich Vorgefallenen.

— Der Papst hat den beiden Klostergeistlichen **Martinelli** und **Tarquini** zur Bestreitung der ersten Kosten der Cardinalswürde, jedem 20,000 Lire geschickt.

Dänemark.

Copenhagen, 22. Dezbr. Der Strike der **Gasarbeiter** ist zu Ende gegangen, die eine Hälfte der Strikenden hat die Arbeit wieder aufgenommen, die andere Hälfte ist durch andere Arbeiter ersetzt. Die Gasbeleuchtung ist indeß noch sehr mangelhaft.

---

waren. Abends nach der Arbeit versammelte er Männer, Weiber und Kinder neben den Arbeiterhütten unter freiem Himmel. Improvisirte Fackeln erleuchteten den Platz, aus dessen Mitte Arch seine eindringlichen Worte an die Versammlung richtete. Der Erfolg seiner Predigten übertraf alle Erwartungen. Es wurden von ihm größere „Erweckungen" angeregt, und meilenweit kamen die Landleute, um ihn zu hören. Er wurde bald das Orakel seiner Standesgenossen. Sie theilten ihm ihre Sorgen, ihre großen und kleinen Schmerzen mit, und er wurde ihr Berather und Tröster in den vielerlei Nöthen und Bedrängnissen ihres Lebens.

Arch erkannte, daß vieles Leid seiner Schützlinge und auch viele moralische Verkommenheit in der gedrückten äußeren Lage der Arbeiter begründet war, und er machte es zu seiner „Mission", die wirthschaftliche Lage derselben zu verbessern. Er wählte zu seiner Devise: „Bessere wirthschaftliche Zustände sind die unerläßliche Bedingung für einen höhern Grad moralischer Cultur in den Massen der englischen Landarbeiter."

Von sehr vielen andern Arbeiteraposteln unterscheidet sich Arch dadurch, daß ihn nicht ein selbstsüchtiges Motiv trieb. Er hielt auch nicht wohlfeile Reden über die Freiheit, um selbst bequem zu leben, sondern er sagte zu sich: „Befreie dich zunächst selbst, um andere zu befreien." Durch harte Arbeit und jahrelangen eisernen Fleiß brachte er es dahin, in den freien Besitz einer kleinen Bauernstelle zu kommen, und nun, vor zwei Jahren, ging er an die Vollführung seiner Pläne.

Arch hatte natürlich auch die Verbindungen der Arbeiter in den größeren Städten kennen gelernt, und er ging daran, eine Vereinigung nach dem Muster der „Trades-Unions" zu stiften. Zunächst gelang es ihm, die Landarbeiter in seiner Nachbarschaft, bei denen sein Einfluß groß war, zu einer „Union" zusammenzuschließen; dann dehnte er seine Thätigkeit mit Erfolg auf ganz Warwickshire aus. Er sagte den Arbeitern, daß es ungerecht sei, daß sie für 12—14stündige Arbeit nur 10 Shilling Wochlohn erhielten, während die Arbeiter in den Städten bei kürzerer Arbeitszeit mindestens das Doppelte bekämen; er führte ihnen vor, daß die erbärmlichen Baracken, in die sie wie das Vieh eingepfercht seien, mit Löchern in den Dächern, in denen sie naß würden, wenn es regnet, in schädlichen Dünsten brieten, wenn die Sonne scheint, daß diese Höhlen der Menschen unwürdig seien. Das wirkte. Die „Unions" stellten ihre Forderungen zu der Zeit, wenn der Arbeitgeber ihre Kräfte am meisten brauchte, zur Zeit der Beackerung und der Ernte, und sie setzten sie zum großen Theile durch. Nun verbreitete sich die Bewegung schnell durch's Land, innerhalb sechs Monaten hatte sie ganz Mittel- und Südengland ergriffen.

Joseph Arch blieb immer an der Spitze der Bewegung, und seinem Einflusse ist hauptsächlich der bisherige Erfolg beizumessen. Er zügelte die Heißblütigen und verhinderte Ausschreitungen, weil er wußte, daß solche einen Rückschlag hervorrufen müßten. Die durch die Bewegung gänzlich überraschten Grundbesitzer aber förderten dieselbe durch ihr zu schroffes Auftreten, anstatt durch die Abstellung wirklicher Mißstände derselben die Spitze abzubrechen. Die anglikanische begüterte Geistlichkeit trat der von einem Methodisten hervorgerufenen Bewegung besonders schroff gegenüber; so ließ der Bischof von Gloucester seinen Verwaltern befehlen, jedes Mitglied der Unions in die nächste Pferdeschwemme zu stecken. Das trieb den Unions nur neue Mitglieder zu.

Der Wochenlohn eines ländlichen Arbeiters ist seit zwei Jahren von durchschnittlich 10 auf 14, 16 bis 18 Shilling hinaufgeschraubt worden. Doch es hat Alles seine Grenze. Der Landwirth kann die Preise seiner Producte nicht nach den von ihm aufgewendeten Kosten normiren, er muß concurriren mit den Producten der ganzen Welt, die auf dem englischen Markte zusammenströmen. Durch die Lohnsteigerung ist es an vielen Orten schon so weit gekommen, daß die Pächter nicht ihre Pacht herauswirthschaften können, und der große englische Grundbesitzer, der sich schon bisher mit einer Rente von 2 bis 3 Prozent begnügte, kann nicht bestehen, wenn die Lohnsteigerung diese geringe Rente absorbirt. Darum ist es trotz aller partiellen Strike's nicht möglich, den Lohn noch weiter in die Höhe zu treiben.

Arch meint aber, die ländlichen Arbeiter seien noch in zu großer Zahl in England, er will deshalb einen Theil derselben nach Amerika übersiedeln, damit das verminderte Angebot eine neue Preissteigerung möglich macht. Zu dem Zwecke hat er kürzlich eine Reise nach Canada unternommen, von der er vor wenigen Wochen zurückgekehrt ist. Während sein Name vor zwei Jahren der Welt noch unbekannt war, begrüßten die angesehensten amerikanischen Journale seine Ankunft mit Leitartikeln.

Der canadischen Regierung war das Angebot von Arbeitskräften willkommen, aber große Versprechungen hat sie dem Agitator gerade nicht gemacht. Sie will 100 auserlesenen Arbeiterfamilien je 160 Acres Land geben, davon fünf bereits gerodet, aber weit hinten im Urwalde, in Muskoka, wo das Land noch fast ohne Werth ist. Einer weit größeren Zahl von Auswanderern ist vorläufig Arbeit gegen guten Tagelohn auf den canadischen Farmen in Aussicht gestellt worden. Zum Frühjahr will Arch selbst den ersten Auswandererzug in das gelobte Land hinüberführen. Als er im vorigen Monat aus Amerika zurückkehrte, wurde er von seinen Schützlingen in seinem Geburtsorte Barford in Warwickshire mit den größten Ehrenbezeugungen empfangen. Bald darauf empfing ihn der Premierminister Gladstone in besonderer Audienz, und Arch erklärte dem Premier, die einzigen Mittel, die Auswanderung zu verhindern, seien Ausdehnung des Haushaltungs-Stimmrechts auf die ländliche Bevölkerung, legislatorische Maßregeln, durch welche die Grundbesitzer veranlaßt werden, die Bauernhütten zu verbessern, und Verpachtung von Land im Umfange von 2 bis 3 Acres an die landwirthschaftlichen Tagelöhner zu denselben Bedingungen, wie an die Pächter.

Das ist der Mann, der von den Hunderttausenden der ländlichen Arbeiter Englands wie ein Heiland verehrt wird und dessen Namen jeden Grundbesitzer jenseits des Canals mit tiefer Bitterkeit erfüllt.

□ Literarisches.

„Die **Gallicismen** in der deutschen Schriftsprache mit besonderer Rücksicht auf unsere neuere schönwissenschaftliche Literatur von Dr. Franz August Brandstäter, Professor am Gymnasium zu Danzig". — Leipzig, J. F. Hartknoch. 1874.

Bereits vor zwei Jahren, nach Beendigung des französischen Krieges, hat der Verfasser in glücklicher Benutzung des Zeitmomentes eine Probe seiner Arbeit in Herrig's „Archiv" veröffentlicht, auf welche wir damals die Aufmerksamkeit des Publikums hinzuweisen uns verpflichtet fühlten. Es ist eine nicht zu leugnende Thatsache, daß sich in der deutschen Schriftstellerei, namentlich der Tages- und Unterhaltungsliteratur, eine sehr bedenkliche Vernachlässigung des Stiles kundgiebt. Und die Hauptursache davon ist sicher in dem ausgedehnten internationalen Literaturverkehr, der Ausdehnung des Uebersetzungswesens zu suchen. Schon aus dem frühern Aufsatze des Verfassers ergab sich, daß er mit ebenso viel patriotischer Wärme, als gründlicher Kenntniß beider Sprachen und mit feinem Sprachgefühl den unberechtigten Eindringlingen in unsere Sprache nachgespürt und, gestützt auf eine staunenswerthe Belesenheit, höchst überraschende Ergebnisse über die Ausdehnung jenes Uebels festgestellt hatte. Das vorliegende Buch zeigt nun erst, mit wie merkwürdigem Fleiße das umfangreiche Material gesammelt und wie übersichtlich es geordnet ist. Ueber hundert Schriftsteller von unseren Classikern an bis auf die heutige Zeit und siebenhundert Schriften haben den Stoff geliefert. Es handelt sich dabei nicht um das schon vielfach bearbeitete Gebiet der Fremdwörter, sondern der Verfasser hat sich die bis jetzt wohl wenig behandelte Aufgabe gestellt, die dem französischen entnommenen Wortverbindungen und Satzfügungen als solche festzustellen und streng systematisch geordnet vorzulegen. Abgesehen von dem wissenschaftlichen Werth dieser auf langjährigen Sammlungen beruhenden Arbeit, hat sie auch ihre nicht zu unterschätzende Bedeutung für das größere Publikum. „Möge" — sagt der Verfasser am Schluß — „jeder patriotische Deutsche, dem diese Blätter zu Gesichte kommen, sich selbst die ernste Frage vorlegen, ob er nicht die Pflicht fühlt, an seinem Theil dahin zu wirken, daß die Muttersprache, so reich und trefflich in vieler Beziehung, von allem unnützen Fremden soweit wie möglich befreit und freigehalten werde. Mögen insbesondere die deutschen Schriftsteller, und vor allem die vielgelesenen, solche Pflicht gegen das Nationalheiligthum der Sprache in tiefster Seele fühlen und dann auch praktisch erfüllen".

Rußland und Polen.

Petersburg, 19. Dezbr. Nach einer Correspondenz der „St. P. Ztg." aus dem Fort Petro-Alexandrowsk am Amu-Darja ist die Lage desselben, wie sich immer mehr herausstellt, in sanitätlicher Beziehung eine sehr unglückliche. Offiziere und Soldaten leiden fortwährend an Typhus und ähnlichen Krankheiten, da alle Quartiere feucht sind, auch die Verpflegung zu wünschen übrig läßt. Die Jomuden sollen versprochen haben, von nun an Ruhe zu halten, ein Versprechen, dem jedoch — wohl mit Recht — die Offiziere sehr wenig trauen. — Der Besuch des Kaisers von Oesterreich soll um vier Wochen aufgeschoben und erst Ende Januar zu erwarten sein. (Schl. Pr.)

— 23 Dezbr. Der Kaiser hat seine Genehmigung zum Bau der Eisenbahnen von Perm nach Jekatherinburg, von Wolgsk nach Orenburg, und von Fastovo nach Zamiensk ertheilt. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 9. Dezbr. Der junge Verein der „Patrons of Husbandry," welcher sich die Vertheidigung der Interessen der Farmer zum Ziele gesetzt hat, zählt nach dem letzten Berichte vom 1. Dezember bereits 662,625 Mitglieder, die sich auf 8835 Zweiglogen vertheilen. Ihre Hauptagitation richtet sich auf Beschaffung billiger Transportmittel, und man hat den scheinbar abenteuerlichen Plan, den Eriecanal durch künstliche Heizapparate den ganzen Winter hindurch eisfrei zu halten, einer ernsten Erwägung für würdig gehalten. Es handelt sich darum, festzustellen, welche Heizkraft erforderlich sei, um eine Meile eines 70 Fuß breiten Canals, der ohne diese mit einer einen Fuß dicken Eisrinde bedeckt sein würde, schiffbar zu erhalten. Die vorläufigen Auslagen nun würden sich per Meile auf 15,750 Doll., oder da der Canal 350 Meilen lang ist, auf 5,412,500 Dollars belaufen, während die Betriebskosten im Jahr 1,670,200 Doll. betragen würden. Vorläufig spottet man natürlich in vielen Kreisen über diesen Plan, sollte er aber ausgeführt werden, dann werden unsere Yankees um ein „großes Ding" reicher sein und damit prahlen können.

Asien.

Calcutta, 20. Dezbr. Die Regierung hat die Anlegung ihrer Getreidevorräthe nun fast vollendet. Eine sorgfältige Revue der Berichte von den mit Hungersnoth betroffenen Bezirken zeigt, daß etwa die Hälfte der üblichen jährlichen Haupt-Nahrungszufuhr mangelt. Doch ist noch kein wirklicher Nothstand eingetreten, doch ist die Nachfrage um Arbeit groß.

— 22. Dezbr. Der Vicekönig telegraphirt: Die Ernteaussichten sind besser geworden. Einiger Regen habe die Frühjahrs-Saaten erfrischt. Die Aussichten sind im Allgemeinen nicht wesentlich schlechter als im Jahre 1865. Das Bedürfniß für die nächsten drei Monate beläuft sich auf 70,000 Tonnen Reis, welche die Regierung bereits ankauft. Die Regierung ist zu genügender Hilfeleistung befähigt. Jede Woche soll hinfort telegraphisch ein officieller Bericht über die Lage hierher gesandt werden.

Danzig, 24. Dezember.

* Bekanntlich stellt der Staatshaushaltsetat pro 1874 drei Millionen zu Chausseeneubauten zur Disposition. Nach den von der Königl. Staatsregierung der Budget-Commission des Abgeordnetenhauses vorgelegten vorläufigen Verwendungsplänen, welche in diesen Tagen zur Vertheilung gelangen, sind von den Provinzialbehörden Projecte, deren Ausführung für ein Bedürfniß erklärt wird, angemeldet: für die Provinz Preußen im Betrage von 1,218,130 Thlr., Brandenburg für 124,120 Thlr., Schlesien 227,125 Thlr., Posen 50,000 Thlr., Pommern 65,670 Thlr. 2c. Von den 1,218,130 Thlr., welche aus der Provinz Preußen angemeldet sind, fallen auf Ostpreußen 1,204,950 Thlr. (darunter Reg.-Bezirk Königsberg 283,000 Thlr.), auf Westpreußen 13,180 Thlr. Die letztere Summe bezieht sich auf den Neubau einer Chaussee durch Baldenburg und Umänderung einiger Strecken Steinbahn und Pflaster auf der Marienburg-Marienwerder und der Conitz-Bütower Chaussee.

Aus dem Danziger Regierungsbezirk waren bei Aufstellung des Verwendungsplanes Anmeldungen noch nicht eingegangen, man darf aber wohl annehmen, daß dies später geschehen ist, da für mehrere Chausseebauprojecte im diesseitigen Regierungsbezirk das dringendste Bedürfniß schon seit längerer Zeit festgestellt ist.

* Das hiesige ultramontane „Westpr. Volksbl." macht heute die Mittheilung, daß von Seiten seiner Partei für den Danziger Landkreis wiederum Pfarrer Mühl aus Oxhöft als Reichstags-Candidat aufgestellt ist. Weil die Katholiken im Landkreise die Hälfte der Einwohner ausmachen, so hofft das Blatt auf einen guten Erfolg, wenn „alle, denen noch die wahre Freiheit am Herzen liegt und die noch Gott im Herzen haben, für diesen ihren natürlichen Candidaten stimmen."

* Der heutige „Reichsanzeiger" enthält folgende Bekanntmachung des Reichskanzlers: „In Folge der vom Bundesrathe getroffenen Einleitungen werden die Herren Abgeordneten zum Reichstage während der Dauer der Session, sowie acht Tage vor Beginn und nach Schluß der letzteren, auf sämmtlichen deutschen Staats- und Privat-Eisenbahnen in beliebiger Wagenklasse und nach allen Richtungen mit ihrem Gepäck bis einschließlich 50 Pfund frei befördert werden. Diese Beförderung erfolgt auf Grund einer vom Reichskanzleramt ausgestellten Legitimations-Karte, welche jedem der Herren Abgeordneten rechtzeitig zugestellt werden wird."

* Nachdem die Ausführung der Kreisordnung in der Mehrzahl der Kreise bis zur Bildung der Amtsbezirke und der Ernennung der Amtsvorsteher gediehen ist, hat (wie die „Pr.-Corr" meldet) der Minister des Innern nunmehr auch Anordnungen wegen der Organisation der Amtsausschüsse ergehen lassen.

* Das Erbschaftssteuer-Amt I. in Danzig umfaßt den rechts der Weichsel gelegenen Theil des Verwaltungsbezirks, soweit er nicht zum Bezirke des K. Stadt- und Kreisgerichts zu Danzig gehört, mit Einschluß des auf dem linken Weichsel-Ufer gelegenen Theiles des Kreises Thorn; das Erbschaftssteueramt II. den übrigen Theil des Verwaltungsbezirks.

* Hr. C. Köppen erklärt uns zur Berichtigung einer Notiz in No. 8254 unseres Blattes, daß er in keinem Wahlkreise zum Candidaten für den Reichstag aufgestellt worden ist und daß für ihn Gründe genug vorhanden sind, ein solches ehrenvolles Amt, wenn es ihm angeboten würde, abzulehnen.

8. Gegen den Lehrer R. zu P. ist beim geistlichen Consistorium zu Danzig nur deshalb Beschwerde und Bestrafung beantragt worden, da er aus dem Grunde einige Schüler derb gezüchtet haben soll, die sich geweigert haben, Prügelstöcke aus dem nahen Forstbelaufe „unerlaubter Weise" zu beschaffen.

* Heute Vormittag um 9 Uhr entstand im Hause Wallplatz No. 7—8 Feuer. Es war daselbst in einer Küche unter dem Herde der Fußboden in Brand gerathen; die herbeigerufene Feuerwehr beseitigte im Verlaufe von einer Stunde jede weitere Gefahr.

* Die Abgeordneten des Wahlkreises Carthaus-Neustadt, die Herren v. Czarlinski und v. Thokarski, veröffentlichen einen Aufruf an ihre Wähler, in welchem sie diesen für die Wahl danken. Die Herren sind der Ansicht, daß durch ihre Wahl drei bedeutende Merkmale in dem politischen Leben unserer Provinz hervorgetreten sind: das gemeinsame Interesse aller polnischen und deutschen Katholiken, ein unzweideutiges, richtiges Verständniß für die berechtigten Bestrebungen um Erhaltung der polnischen Nationalität in unserer Provinz und das Vertrauen, das die deutsche Minorität in ihre polnischen Abgeordneten setzt. Der Aufruf wird erst jetzt, sieben Wochen nach der Wahl, erlassen, weil er zugleich als Sporn für die Reichstagswahlen dienen soll. Die Deutschen, welche für die polnischen Candidaten stimmen, haben es jetzt von diesen selbst schwarz auf weiß, daß sie damit zugleich für die „polnische Nationalität" votiren. Und da sind sie so sehr aufgebracht, wenn ihre deutsche Gesinnung und ihre Vaterlandsliebe angezweifelt wird!

* Pr. Friedland, 22. Dezbr. Zu der Versammlung am letzten Sonnabend behufs Besprechung über die Reichstagswahl hatten sich nur etwa 50 bis 60 Personen eingefunden; unter diesen befand sich auch unser bisherige Vertreter, Graf zu Eulenburg-Marienwerder, den Vorsitz führte der Landrath von Oven aus Schlochau. Er ermahnte die Wähler zur früheren Einigkeit bei der bevorstehenden Wahl; denn nur, wenn alle „Mann auf Deck", sei der Sieg über die rührigen Gegner möglich. Hierauf nahm Graf zu Eulenburg das Wort. Eine sogenannte „Candidaten-Rede" mit „pikanten Schlagwörtern" beabsichtige er nicht zu halten, da die Zeit zu kurz sei, auf eine Frage dagegen halte er sich verpflichtet einzugehen, obwohl sie bis jetzt nur vorübergehend und in einzelnen Fällen den Reichstag beschäftigt habe, nämlich die „kirchliche Frage." Dieselbe müsse unsere vollste Aufmerksamkeit auf sich ziehen, zumal die sichtlichen Bestrebungen der Centrumsfraction bei der Adreßdebatte, die Intervention des Reiches für die weltliche Herrschaft des Papstes in Anspruch zu nehmen, dieser Frage von vorneherein einen hoch politischen Stempel aufgedrückt hätten. Er halte die bereits erlassenen und noch zu erwartenden Gesetze nicht allein für eine Nothwendigkeit, sondern für eine Wohlthat, was Redner durch einzelne Beispiele aus der Gegenwart beleuchtete. Eine vollständige Trennung der Kirche vom Staat halte er nicht für zweckmäßig, dadurch werde ein Staat im Staate gebildet. Wie Niemand sein Herz sich herausreißen könne und neben sich legen, so könne auch der Staat die Kirche nicht entbehren; beide müßten sich gegenseitig durchdringen. — Die Versammlung beschloß, den bisherigen Vertreter auch für den nächsten Reichstag als Candidaten der reichstreuen Partei aufzustellen und für seine Wiederwahl mit allen Kräften zu wirken. Zu diesem Zwecke wurde sofort ein Comité gebildet, das die Angelegenheit mit Eifer fördern soll. Die beiden Landräthe lehnten es ab, als Mitglieder in dasselbe einzutreten, um jeglichen Schein zu vermeiden, die Wahl beeinflußt zu haben. — Gestern waren die Delegirten des ostdeutschen Sängerbundes in Linde versammelt, um über Ort und Zeit des nächsten Bundesfestes zu berathen. Man entschied sich einstimmig für Conitz, wo das Fest am 5. Juli stattfinden soll. — Eine Betheiligung an dem Feste des deutschen Sängerbundes in München wurde im Hinblick auf die weite Entfernung und die entstehenden großen Kosten für diesmal abgelehnt. Der Verein Pr. Friedland war fast in Vollzahl erschienen und bereitete den Gästen nach beendigter Sitzung durch hübschen und präcisen Vortrag einzelner Lieder recht angenehme Stunden. — Der Seminardirektor Schulz von hier ist vom 1. k. Mts. ab nach Cöslin versetzt; der Director der dortigen Lehranstalt geht in gleicher Eigenschaft nach Weißenfels, wo der Vorsteher Schorn, früher in Dt. Eylau, gestorben ist.

Königsberg, 23. Dez. Auf der Thorn-Insterburger Eisenbahnstrecke soll heute Morgen die Entgleisung eines Bahnzugs stattgefunden haben. Nähere Details sind noch nicht bekannt. — Die am Montag im Kneiphöfischen Gemeindegarten abgehaltene social-demokratische Arbeiterversammlung wurde aufgelöst, als der Arbeiter Schreiber in seiner Rede sich der Worte bediente: „Nieder mit der Dynastie! Nieder mit der Krone!" Die Criminalpolizei hat hieraus Anlaß genommen, den gedachten Redner gefänglich zu sistiren.

* Dem Vermessungs-Revisor a. D. Lentz zu Lyck ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Braunsberg, 23. Dezbr. Bischof Krementz ist wegen öffentlicher Beleidigung der Militär commando's zu Insterburg, Gumbinnen, Friedland und Wehlau, sowie der Landarmen-Inspection in Tapiau, begangen durch seine Bekanntmachung betreffend die Excommunication des altkatholischen Pfarrers Grunert, zu einer Geldstrafe von 200 ℛ event. sechswöchentlichem Gefängniß, Prof. Hipler als Theilnehmer an dem Vergehen zu 20 ℛ Geldstrafe event. 1 Woche Gefängniß verurtheilt worden.

Vermischtes.

Berlin, 23. Dezbr. Gestern ist Commerzienrath Gilka gestorben, dessen Name durch seine Schnaps-Destilate weit und breit bekannt geworden.

— Die Berliner Sicherheitsbehörde hatte bekanntlich davon Wind bekommen, daß der durchgebrannte Cassirer Schöps unter falschem Namen sich in Paris aufhalte, und eine Requisition um Auslieferung desselben dorthin gehen lassen. Die darauf erfolgende Antwort lautete dahin, daß der Gesuchte allerdings in Paris sich aufgehalten und dort Schwindeleien verübt habe, daß er jedoch von dort verschwunden und nicht aufzufinden sei. Jetzt hat nun die Pariser Sicherheitsbehörde die Nachricht hierher gelangen lassen, daß Schöps schließlich doch dort ergriffen worden sei; dieselbe verweigert jedoch seine Auslieferung, indem sie behauptet, daß das von ihm begangene Verbrechen nicht zu denjenigen gehöre, welche nach dem bestehenden Vertrage eine Auslieferung bedingen. Die Unterhandlungen sind, wie wir hören, noch im Gange.

— Die Sammlungen zur Beschaffung einer Jahresrente für die Wittwe Friedrich Ludwig Jahn's in den turnerischen Kreisen Deutschlands nehmen den günstigsten Fortgang. Bis zum 1. d. Mts. waren 2582 ℛ eingegangen, darunter 227 ℛ laufende jährliche Beiträge, so daß der Wittwe Jahn's zu der ihr von ihrem Gatten hinterlassenen schmalen Leibrente ein jährlicher Zuschuß von circa 350 ℛ geleistet werden kann. Bis jetzt sind an Frau Professor Jahn in Freiburg, die noch jetzt in allen Stücken die bescheidene Lebensweise ihres Gatten innehält, 250 ℛ baar abgesendet worden.

Greifswald, 19. Dez. Wie das hiesige „Wochenblatt" aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat Fritz Schütt, welcher des Mordes der Anna Böckler angeklagt und verurtheilt wurde, seinen Verzicht auf Appellation zurückgenommen und dieselbe am Montag unter Assistenz seines Vaters angemeldet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin 24. Dezember. Angekommen 5 Uhr Abends.

	Crs.	v. 23.		Crs.	v. 23.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	92	92
December	84 3/8	84 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	80 5/8	80 4/8
April-Mai	86 1/8	86 1/8	do. 4% do.	90 1/8	90 1/8
do. gelb	85	85	do. 5% do.	104 7/8	104 7/8
Rogg. behpt.,			Danz. Bankverein	62 4/8	62 4/8
December	65 7/8	65 6/8	Lombardenſer.Cp.	99	99 4/8
April-Mai	63 6/8	63 7/8	Franzosen	199 2/8	199 6/8
Mai-Juni	63 5/8	63 5/8	Rumänier	32 6/8	32 7/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92 7/8	93
Dcbr.-Jan.			Oester. Creditanst.	138 2/8	139 2/8
⅌ 200℔.	9 2/24	9 4/24	Türken (5%)	44 5/8	44 5/8
Rüböl Ap.-Mai	20 11/12	20 7/8	Oest. Silberrente	65 3/8	65 3/8
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	81 6/8	81 6/8
December	20 28	20 29	Oester. Banknoten	88 7/16	88½
April-Mai	21	21 3	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 3/8
Pr.4½%conſ.	105 5/8	105 5/8			[illegible]

Fondsbörse: still.

Frankfurt a. M., 23. Dez. Effecten-Societät. Creditactien 243½, Franzosen 349½, Lombarden 173, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 90, Bankactien 1032, Elbthalbahn 104. Geschäftslos.

Hamburg, 23. Dezember. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco und auf Termine geschäftslos. — Weizen ⅌ Dezember 126℔. 1000 Kilo 237 Br., 235 Gd., ⅌ Dezbr.-Januar 126℔. 237 Br., 235 Gd., ⅌ Januar-Febr. 126℔ 239 Br., 237 Gd., ⅌ April-Mai 126℔. 261 Br., 260 Gd. — Roggen ⅌ Dezbr. 1000 Kilo 196 Br., 195 Gd., ⅌ Dezbr.-Januar 195 Br. 194 Gd., ⅌ Januar-Febr. 195 Br., 194 Gd., ⅌ April-Mai 196 Br., 194 Gd. — Hafer und Gerste geschäftslos. — Rüböl still, loco und ⅌ Dezbr. 62½, ⅌ Mai 1874 ⅌ 200 ℔. 65. — Spiritus matt, ⅌ 100 Liter 100% ⅌ Dezbr. 55, ⅌ Dezbr.-Jan., ⅌ Jan.-Febr. und ⅌ April-Mai 54. — Kaffee fest, geringer Umsatz. — Petroleum matt, Standard white loco 13,50 Br. 13,30 Gd., ⅌ Decbr. 13,30 Gd., ⅌ Januar-März 13,40 Gd. — Wetter: Veränderlich.

London, 23. Dezember. [Schluß-Course.] Consols 92 1/16. 5% Ital. Rente 61½. Lombarden 14 13/16. 5% Russen de 1871 96. 5% Russen de 1872 95¾. Silber 58. Türk. Anleihe de 1865 46 15/16. 6% Türken de 1869 56⅜. 6% Vereinigt. Staaten ⅌ 1882 92¼. Oesterreichische Silberrente 66½. Oesterreichische Papierrente 61. — In die Bank flossen heute 31,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 6,25¾. Hamburg 3 Monat 20,56. Frankfurt a. M. 119⅞. Wien 11,70. Paris 25,67. Petersburg 31⅜.

Liverpool, 23. Dezbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅝, middling amerikanische 8 3/16, fair Dhollerah 5⅞, middling fair Dhollerah 5¼, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5⅝ new fair Domra 5 15/16, good fair Domra 6¼, fair Madras 6, fair Pernam 8¾, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅝. — Upland nicht unter good ordinary November-Verschiffung 8 7/16, Februar-März Verschiffung 8 9/16, nicht unter low middling Dezember- und Dezember-Januar-Lieferung 8 d. — Matt. Auf Lieferung 1/16 billiger.

Liverpool, 23. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen 1d höher, Mehl weichend, Mais 1s höher.

Paris, 23. Dec. (Schluß-Course.) 3% Rente 58,22½. Anleihe de 1871 93,25. Anleihe de 1872 93,35. Italienische 5% Rente 61,80. Italienische Tab.-Actien —. Franzosen (gest.) 758,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 376,25. Lombardische Prioritäten 253,00. Türken de 1865 47,42. Türken de 1869 293,00. Türkenloose 113,25. — Ruhig.

Paris, 23. Dezember. Productenmarkt. Weizen ruhig, ⅌ Dezember 38,25, ⅌ Januar-April 38,75. Mehl weichend, ⅌ Dezember, ⅌ Januar-Februar und ⅌ Januar-April 80,50. — Rüböl ruhig, ⅌ Dezember 85,00, ⅌ Januar-April 85,50, ⅌ Mai-August 88,25. — Spiritus weich., ⅌ Dezember 73,00. Wetter: Bedeckt.

Petersburg, 23. Dezbr. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 15/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 274 11/16. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 162 1/16. Pariser Wechsel 3 Monat 342½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 161¼. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 158¼. Imperials 6,14½. Große russische Eisenbahn 142¾. Internationale Bank, zweite Emission, 110 bez. — Productenmarkt. Talg loco 45¾, ⅌ August 46½. — Roggen loco 8,10. — Hafer ⅌ Mai-Juni 4,90. — Leinsaat (9 Pud) ⅌ Mai 14¼. — Thauwetter.

Antwerpen, 23. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 36½. — Roggen ruhig, Nicolajew 24. — Hafer behauptet. — Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30½ bez. und Br., ⅌ December 30½ bez., 30½ Br., ⅌ Januar 30½ bez. und Br., ⅌ Februar 31½ Br., ⅌ März 32 Br. — Fest.

Newyork, 22. Dez. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅝, Goldagio 10¼, 5/20 Bonds de 1885 114⅝, do. 5% fundirte 110⅝, 5/20 Bonds de 1887 17⅞, Eriebahn 44¼, Central-Pacific 96. — Höchste Notirung des Goldagios 10⅞, niedrigste 10¼. — Waarenbericht. Baumwolle in New-York 16, do. in New-Orleans 15⅞, Petroleum in Newyork 13⅞, do. in Philadelphia 13, Mehl 6 D. 85 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 63 C., Kaffee 24, Zucker 8. — Getreidefracht 11½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Dezember.

Weizen loco fest gehalten, ⅌ Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-133℔	91-93 ℛ Br.		
hochbunt	129-132℔	88-91 " "		
hellbunt	128-130℔	87-90 " "	80-91 ℛ bez.	
bunt	126-130℔	86-90 " "		
roth	128-135℔	82-86 " "		
ordinair	120-128℔	70-80 " "		

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 86 ℛ
Auf Lieferung für 126℔. bunt ⅌ Dezember 86 ℛ Br., ⅌ April-Mai 86½ ℛ Brief.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 2000℔ 124℔. 61½, 125℔. 62½ ℛ.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 60 ℛ
Auf Lieferung ⅌ December 59 ℛ Br., ⅌ April-Mai 58⅝ ℛ.

Leinsaat loco ⅌ Tonne von 2000 ℔. 76 ℛ

Petroleum loco ⅌ 100℔ ab Neufahrwasser 4⅜ ℛ
Auf Lieferung ⅌ Januar 4⅜ ℛ

Steinkohlen ⅌ 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28½ ℛ, schottische Maschinenkohlen 28 ℛ

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21⅜ Br., 6.21⅜ gem. Amsterdam 2 Mon. 140⅜ Br. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 91¾ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80½ Gd., 4% do. do. 90⅝ Gd., 4½% do. do. 99⅜ Br., 99⅜ Gd., 5% do. do. 104⅞ Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 96½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. December 1873.

Getreide-Börse. Wetter Regen. Wind: Süd-Süd-West.

Weizen loco war heute außergewöhnlich wenig zugeführt, Inhaber hielten in Folge dessen fest auf Preise, den Käufern jedoch war die Auswahl zu schwach. Es wurden 150 Tonnen Weizen langsam zu unveränderten Preisen verkauft. Bezahlt für roth 124/25℔. 80 ℛ, bunt 124℔. 84½ ℛ, hellbunt 125℔ 85½ ℛ, hochbunt und glasig 127℔. 87 ℛ, 128℔ 88 ℛ, 130℔., 132℔ 89½ ℛ, weiß 128℔ 91 ℛ ⅌ Tonne. Termine geschäftslos. 126℔. Dezember 86 ℛ Br., April-Mai 86½ ℛ Br., 86 ℛ Gd. Regulirungspreis 126℔ 86 ℛ Gekündigt nichts.

Roggen loco in guter Waare unverändert. 124℔. 61½ ℛ, 125℔ 62½ ℛ ⅌ Tonne bezahlt. Umsatz 25 Tonnen. Termine stille, 120℔. Dezember 59 ℛ Br., April-Mai 58⅝ ℛ Gd. Regulirungspreis 120℔ 60½ ℛ Gekündigt Nichts. — Gerste loco kleine 106℔ 53 ℛ, große 113/4℔. 62 ℛ ⅌ Tonne bez. — Erbsen loco grüne zu 48½ ℛ ⅌ Tonne verkauft. — Spiritus loco nicht angeboten.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Decbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ⅌ 42½ Kilo ziemlich fest, hochbunter 125℔. 107½, 126/27℔. 107, 127℔ 108 Sgr bez., bunter 122℔ 106, russisch 127℔ stark bes. 91 Sgr bez., rother Sommer- 130℔. 102, Oreler 128℔. 91, Kiew 117℔. bes. 85, 120℔ bes. 80 Sgr bez. — Roggen ⅌ 40 Kilo loco inländischer wenig offerirt, fremder sehr matt und niedriger, Termine geschäftslos, inländischer 118℔. 68, 69, 118/19℔ 67, 68, 119℔. 68, 68½, 121/22℔ 70, 123℔. 71, 125℔. 73 Sgr bez.; fremder: Bialystocker 116℔. 63, 64, 119℔ und 119/20℔. 66, 120/21℔. 68, 122℔ stark bes. 64 123℔. ger. 50, 125℔ 70, 125/26℔. 71, Oreler 110℔. ged. 60, 110℔ und 111℔. 60, 113/14℔. 62½, 115/16℔. 63, 63½, 115/16℔. und 116/17℔. 63½, 116—117℔. 63½, 118℔. 65 Sgr bez. — Gerste ⅌ 35 Kilo unverändert, große 55, 56 Sgr bez., kleine 47½, 49, 50, 51, 53 Sgr bez. — Hafer ⅌ 25 Kilo loco und Termine ruhig, loco 33, 33½, 34, 34½, 35 Sgr bez., Wilnaer 34, 34½ Sgr bez. — Erbsen ⅌ 45 Kilo zur Completirung einzeln beachtet, weiße 65, 67, 68, 69, 70, 71 Sgr bezahlt, grüne 66, 67 Sgr bez. — Bohnen ⅌ 45 Kilo ruhig, 71, 71½ Sgr bez. — Wicken ⅌ 45 Kilo unverändert, 53, 55, 55½, 56 Sgr bezahlt. — Leinsaat ⅌ 35 Kilo flau, feine 68, 69, 70, 71, 73 Sgr bez., ordinair 40 Sgr bez. — Rübsen ⅌ 36 Kilo still, Dotter 75 Sgr bez. — Spiritus ⅌ 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, unverändert still, loco 20½ ℛ Br., 19⅞ ℛ Gd., 19⅞ ℛ bez., December 20 ℛ Br., 19¾ ℛ Gd., December-April 20½ ℛ Br., 20 1/12 ℛ Gd., Januar 20 ℛ Br., 19⅞ ℛ Gd., Frühjahr 21 ℛ Br., 20⅝ ℛ Gd.

Stettin, 23. December. Weizen ⅌ December und ⅌ Frühjahr 84¾. — Roggen ⅌ December und ⅌ Frühjahr 62, ⅌ Mai-Juni 61½. — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ December-Januar 18½, ⅌ Frühjahr 20, ⅌ Herbst 21. — Spiritus loco 20½, ⅌ December 20¾, ⅌ Frühjahr 20⅞, ⅌ Mai-Juni 21 1/24 bez. — Petroleum loco 4 11/12—⅝—⅞ ℛ bez. u. Br., Regulirungspreis 4½ ℛ, December-Januar 4½ ℛ Br. u. Gd., Januar 4 7/12—⅝ ℛ bez. u. Br., 7/12 ℛ Gd., Januar-Februar 4⅝ ℛ Br., September-October 5 ℛ bez. — Hering, Schott. crown fullbrand 15½ ℛ tr. bez., halbe Tonnen 15⅝ ℛ tr. bez., Ihlen 9 11/12—10 ℛ tr. bei Posten bez.

Berlin, 23. Decbr. Weizen loco ⅌ 1000 Kilogr. 72—91 ℛ nach Qualität gefordert, ⅌ December 85½—84½ ℛ bz., ⅌ December-Januar 85½—84⅞ ℛ bz., ⅌ April-Mai 86½—86⅛ ℛ bz. — Roggen loco ⅌ 1000 Kilogramm 60—68½ ℛ nach Qualität gefordert, ⅌ December 65½—65⅞ ℛ bz., ⅌ December-Januar 63⅞—64 ℛ bz., ⅌ Januar-Febr. 63½—63⅞ ℛ bz., ⅌ Frühjahr 63⅝—63⅞ ℛ bz., ⅌ Mai-Juni 63½—63⅞ ℛ bz., ⅌ Juni-Juli 63½—63½ ℛ bz. — Gerste loco ⅌ 1000 Kilogramm 57—73 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco ⅌ 1000 Kilogramm 48—58 ℛ nach Qualität gefordert. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogramm Kochwaare 60—69 ℛ nach Qualität, Futterwaare 55—59 ℛ nach Qualität. — Weizenmehl ⅌ 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12½—11⅝ ℛ, No. 0 u. 1 11½—10⅝ ℛ. — Roggenmehl ⅌ 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10½—9⅝ ℛ, No. 0 u. 1 9½—8⅝ ℛ, ⅌ December 9 ℛ 24½—21 Sgr bz., ⅌ December-Januar 9 ℛ 18—17 Sgr bz., ⅌ Januar-Februar 9 ℛ 15—14½ Sgr bz., ⅌ Februar-März 9 ℛ 14½ Sgr bz., ⅌ April-Mai 9 ℛ 14—13½ Sgr bz. — Rüböl ⅌ 100 Kilogramm loco ohne Faß 19 ℛ bz., ⅌ December 18½ ℛ bz., ⅌ December-Januar do., ⅌ April-Mai 20 11/12—⅝—⅞ ℛ bz., ⅌ Mai-Juni 21⅛ ℛ bz. — Leinöl loco ⅌ 100 Kilogramm incl. Faß 24 ℛ. — Petroleum raff. ⅌ 100 Kilogramm mit Faß loco 10 ℛ bz., ⅌ December 9½ ℛ bz., ⅌ December-Januar do., ⅌ Januar-Februar 9 5/24—⅛ ℛ bz. — Spiritus ⅌ 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 20 ℛ 18 Sgr bz., mit Faß 20 ℛ 24 Sgr bz., ⅌ December 20 ℛ 28 Sgr bis 21 ℛ bz., ⅌ Januar-Februar 20 ℛ 20 Sgr bz., ⅌ April-Mai 21 ℛ 3 Sgr bz., ⅌ Mai-Juni 21 ℛ 7 Sgr bz., ⅌ Juni-Juli 21 ℛ 16—17 Sgr bz., ⅌ Juli-August 21 ℛ 28 Sgr bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 23. December. Wind: W.
Angekommen: Krützfeldt, Meta (SD.), Königsberg, Getreide, bestimmt nach Kiel.
Den 24. December. Wind: SW.
Gesegelt: Strümpel, Mobil, Pillau, Kohlen.
Angekommen: Wischke, Artushof (SD.), Libau, Leinsaat, bestimmt nach Hull, mit Schlagseite.
Ankommend: 3 Barken.
Thorn, 23. Dezbr. — Wasserstand: 1 Fuß 6½ Zoll. Wind: W. — Wetter: bewölkt und stürmisch.
Stromauf:
Von Magdeburg nach Thorn: Meyer, diverse, Cichorien.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	333,53	+ 4,0	SW., heftig, Regen.
24	8	329,92	+ 1,8	Südl., still, bedeckt, Regen.
	12	329,48	+ 2,0	SW., do. do.

Freireligiöse Gemeinde.
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage Vormittags 10 Uhr Predigt: Herr Prediger **Röckner.**

Die heute vollzogene Verlobung ihrer einzigen Tochter **Clara** mit dem Kaufmann Herrn **Emil Keyser** beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen
A. C. Fischbeck und Frau.
Danzig, den 24. December 1873.

Die am heutigen Tage vollzogene Verlobung unserer Tochter **Olga** mit dem Königl Marine-Zahlmeister Herrn **August Meding** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 24. December 1873.
A. Deusing und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Olga Deusing**, jüngsten Tochter des Zahnarztes Herrn **Deusing**, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.
Danzig, den 24. December 1873.
August Meding,
Zahlmeister in der Königl. Marine

Als Verlobte empfehlen sich:
Louise Neumann,
Danzig,
Louis Fritsch,
aus Cöln a. Rh.

Heute Abends um 6 Uhr endete ein sanfter Tod die jahrelangen schweren Leiden und das liebes- und glaubenstreue Leben meines innigst geliebten Mannes, des Eisenbahn-Büreau-Assistenten
Otto Helwig,
im Alter von 36 Jahren, welches ich Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hiemit tiefbetrübt anzeige.
Bromberg, den 20. December 1873.
Die trauernde Wittwe
Susanna Helwig, geb. Nickel.
Die Beerdigung findet am zweiten Weihnachtsfeiertage, Nachmittags um 3 Uhr, in **Danzig** auf dem Heil. Leichnams-Kirchhofe statt. (3304

Heute 8¼ Uhr Abends endete ein sanfter Tod die langen Leiden meiner lieben Mutter, unser Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der verwittweten Frau
Bertha Hößmann,
geb. Bartsch,
in ihrem noch nicht vollendeten 43sten Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten tief betrübt
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 23. December 1873.

Edition Peters.
Billige Ausgabe klassischer und moderner Musik für Piano, Violine, Gesang ꝛc., broschirt und gebunden, vorräthig bei
H. Kohlke,
Musikhandlung, Langgasse 74.

Danziger Sagen
von
E. L. Garbe
eleg. geh. 20 Sgr., sehr eleg. geb. 1 Rt.
Für einen Danziger jedenfalls das interessanteste Weihnachtsgeschenk.
Nach auswärts franco.
L. Saunier'sche Buchhdl.
A. Scheinert.

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Auction mit eschenen Bohlen ꝛc.
Sonnabend, den 27. December cr., Vormittags 11 Uhr, sollen Wallgasse No. 2 auf der Dampfschneidemühle des Zimmermeisters Herrn Geld für Rechnung wen es angeht,
ca. 1500 Cubikfuß eschene Bohlen,
300 do. eichene Bohlen,
Rüstern ꝛc.
versteigert und bekannten sichern Käufern 2monatlicher Credit bewilligt werden. Die Besichtigung kann jederzeit daselbst stattfinden.
Nothwanger, Auctionator.

Centesimalwaagen zu 100 Ctr. Tragkraft, 17 Fuß lang, 6¼ Fuß breit, m. eisernen Trägern, mit Vorrichtung zum Hinunterlassen, sehr feinziehend und geschmackvoll gearbeitet, Preis mit Aufstellung 250 Rt. Viehwaagen um Mastvieh und Getreide zu wiegen, mit Geländer und Klappen zu 30 Ctr. Tragkraft, Preis 65 Rt., feuerfeste Geldschränke, gut und sicher gearbeitet, sowie Decimalwaagen, Kaffeedämpfer, Wurststopfmaschinen, Farbenmühlen sind auf 3 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt. (3183
Mackenroth, Fabrikant, Fleischergasse 88.

Einen Inspector, Hofmeister, Hausdiener, Kutscher, Landwirth w. n. **J. Heldt.**

Ein erfahrenes Mädchen oder eine Mamsell, welche mit Kindern genau Bescheid weiß, im Nähen und Plätten perfect ist und auch sonst in der Wirthschaft Hilfe leisten kann, findet sofort eine angemessene Stelle. Adr. abzugeben unter 3288 in der Exped. d. Ztg.

Kaufmännischer Verein.
Sonnabend, den 27. December cr., findet das
dritte Tanzkränzchen
statt. Etwaige Präsent zum Cotillon nimmt Herr Arendt, Hundegasse 105, entgegen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des im Jahre 1874 bei den Kaiserlichen Werften zu **Wilhelmshaven, Kiel und Danzig,** sowie der übrigen Marine-Behörden eintretenden Bedarfs an verschiedenen Materialien als:

Gruppe A.

1. 86400 K. Eisenplatten gewöhnlicher, prima Coakseisen- und Lowmoor-Qualität, 31500 K. Flurplatten, gerippte, 2300 K. Eisenblech (Schwarzblech), 21,500 K. galvanisirte Eisenbleche.
2. 7200 K. Band-, 11300 K. Flach-, 154000 K. Rund-, 3600 K. Halbrund-, 41800 K. Quadrat-, 37000 K. Eck-, 78000 K. Träger- und 11000 K. Roßstab-Eisen, 11850 K. Gußstahl, Meißel-, Schweiß- und Federstahl, 650 K. Stahlblech.
3. 500 K. Blei in Mulden und Gießblei, 12700 K. Bleiblech, 6000 K. Bleiröhren, 650 K. Zinn in Stangen und Blöcken, 50 K. Zink, 3500 K. Zinkblech, 78000 K. Kupferplatten und Kupferblech, 3200 K. Kupferröhren, 14700 K. Flach-, Rund- und Vierkant-Kupfer, 1650 K. Kupferhautnägel, gegossene, und 100000 Stück geschnittene, 360000 Stück kupferne Nägel, Gat- u. Pumpennägel.
4. 2900 K. Messingblech, geschabt und ungeschabt, 1500 K. Yellowmetall in Platten und Stangen, 22,000 Stück Metall-Nägel, 1000 K. Neusilber-, Weiß- Ponton-) und Kreuz-Blech.
5. 60 □-M. Drathgaze, eiserne u. messingene, 700 K. Eisen-, Kupfer-, Messing-, Stahl-, Binde- und Federdraht, 300 Mille Drahtstifte, eiserne und messingene, Drahtnägel, 550 Mille Nägel, eiserne und verzinnte, 900 Stück Splinte, eiserne.
6. 140 Mille Niete, eiserne, Faß-, Blech-, Kessel- u. Kupfer-Niete, 120 Mille Holzschrauben, eiserne u. messingene, 700 Stück Schrauben mit Muttern, eiserne.
7. 250 Stück Hobeleisen, diverse, und 100 Stück Sägenblätter, 900 Stück Schlösser, eiserne, diverse.
8. 50000 M. Drahttauwerk.

Gruppe B.

800 M. Eichen-, 2200 M. Eschen-, 250 M. Ahorn-, 1600 M. Mahagoni-, 200 M. Erlen-, 300 M. Rothbuchen- und 77000 M. Fichtenholz-Bretter und Planken, (fichtene Decksplanken), 5600 M. Mauerlatten, Stellungsdielen, 600 M. Kreuzholz, 4 M.³ Weißbuchenholz, 300 Stück Hobelhölzer, 11 M.³ Erlenholz, 75 K. Ebenholz, 4400 K. Pockholz in Stücken, 60 M.³ Mahagoniholz in Blöcken, 260 M.³ Yellowpineholz, 5 M.³ Eichenholz, 350 Stück fichtene Spieren, 115 Stück Mastenhölzer, 50 Stück Mahagonifourniere, 50 M.³ fichtenes Brennholz.

Gruppe C.

1. 1200 K. Eisenmennige, 5300 K. Bleimennige, 1000 K. Zinkweiß, 5300 K. Bleiweiß, 1650 K. Ocker, 450 K. Maschinen- und Chromgrün, 10 K. Chromgelb, 100 K. Englischroth, 25 K. Zinnober, 50 K. Mahagoni- und Casselerbraun, 25 K. Terra de Sienna, 25 K. Ultramarinblau.
2. 25 K. Silberglätte, 25 Pack Bronce, 100 Pack Blattgold, 25 K. Aetznatron, 550 K. Copal-, Damar-, Asphalt-, Bernstein- und Spirituslack, 80 K. Schellack.
3. 1500 K. Siccativ, flüssig und pulverisirt, Standöl, 100 K. Black- und Bright varnish, 400 K. Varnish of Metalline, 300 K. Waterproof Firniss, 3400 K. Terpentin, dicker und flüssiger.
4. 400 K. Chlorzinklösung. 1050 K. Salz-, Salpeter- und Schwefelsäure, 50 K. Benzin, 50 K. Salmiak, 250 K. Borax, 25 K. Kali, blausaures, 125 K. Asphalt, syrischer, 50 K. Filzkitt, 100 K. Braunstein, 250 K. Knochenkohle.
5. 50 K. Hartloth, 100 K. Schlagloth, 75 K. Quecksilber, 20000 K. Schlemmkreide, 400 K. Kreide, 150 K. Kochsalz, 8000 K. Seife, weiße und grüne, Marineseife, 150 K. Wachs.
6. 1600 K. Soda, 750 Liter Spiritus vini, 1200 K. Putzsteine, 200 K. Pottloht, 40 Stück Schwämme, 400 K. Leim für Maler und Tischler.
7. 21000 K. Holz- und Steinkohlentheer, 7000 K. Harz, 1600 K. Pech, 1000 K. Patentwagenschmier.
8. 10000 K. Rüböl, gereinigtes, 1650 K. Baumöl, 3000 K. Maschinenöl, 14,000 K. Knochenöl, 300 K. Klauenfett, 1800 K. Stängenschmiere, 300 K. Thran, 8000 K. Talg, 2 K. Stearinöl, 13000 K. Petroleum.

Gruppe D.

1. 3300 K. Cement, 5600 Stück Chamottsteine, 1000 Stück Scheuersteine, 13000 K. Chamotterde, feuerfesten Thon, 27 M.³ Lehm, 5 Stück Schleifsteine, 6500 K. Stearin- und Talglichte.
2. 700 K. Sohl-, Brandsohl-, Fahl-, Sämisch-, Fettgar-, Schaaf- u. Mastricher-sohl-Leder, 200 K. lederne Treib- und Binderiemen, 50 Stück Trommelfelle.
3. 1000 Stück Holz-Hefte für Beitel ꝛc., 5000 Stück Hammerstiele, 10000 Stück weißbuchene Keile.
4. 240 M. Flanell, weiß und bunt, 400 M. Nessel, roher, 40 M. Tuch, grünes, 200 M. grauer Fries, 650 M. Leinwand, weiße und gefärbte.
5. 150 K. Roßhaare, 170 M. Haartuch, 1000 K. Kuhhaare, 230 K. Dochtgarn, 200 M. Dochtband, 10000 K. Twist, 100 Stück Pelzlappen, 1000 □-M. Filz, getheerter und ungetheerter, 1000 K. Putzlappen, wollene, 400 K. alte Leinwand, 40 M. Dutsch.
6. 700 K. Gummiplatten, vulcanisirte, 6000 Stück Gummiringe und Scheiben, 350 M. Gummischläuche, 2000 M. Hanfschläuche 100 K. Kautschucklösung, 50 K. vulcanis. Gummi, 900 K. Patentpackung, 200 M. Talkpackung.
7. 1500 Stück diverse Malerpinsel, Schrubber, Haarbesen, Handfeger, Hand-, Gewehr- und Kesselrohrbürsten, Pech-, Wasch- und Theerquäste, 550 K. Korkholz und Korkabfälle, 28000 Bogen Löschpapier und Pappe für Schiffsbauzwecke, 250 Bogen Dichtungspappe, 13000 Bogen Schmirgelleinwand, Schmirgel-Sandpapier, 800 K. Ochsenschuhe, gebackene.
8. 1100 Stück Fensterscheiben, gewöhnliche und von Spiegelglas, 100 Stück Manometer- und Skylightgläser.
9. 50000 K. Holzkohlen,

soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Termine zur Verdingung der Materialien in

Gruppe A. und D.

ist auf Freitag, 9. Januar 1874, Vorm. 12 Uhr,

im Verwaltungsbureau der Kaiserl. Werft in **Wilhelmshaven,** der in

Gruppe B.

auf Sonnabend, 17. Januar 1874, Vorm. 12 Uhr,

im Verwaltungsbureau der Kaiserl. Werft in **Danzig,** und der in

Gruppe C.

auf Dienstag, 13. Januar 1874, Vorm. 12 Uhr,

im Verwaltungsbureau der Kaiserl. Werft in **Kiel** anberaumt worden.

Versiegelte und mit der Aufschrift: „Materialien-Lieferung pro 1874" versehene Offerten **nebst Proben** sind zu richten:
für die Materialien der Gruppen A. und D.
nur an die Kaiserl. Werft in Wilhelmshaven,
für die Materialien der Gruppe B.
nur an die Kaiserl. Werft in Danzig
für die Materialien der Gruppe C.
nur an die Kaiserl. Werft in Kiel.

Offerten müssen Preisabgaben enthalten:
1. für das Bedarfsquantum jeder einzelnen Werft, und zwar franco in das Besichtigungslocal derselben geliefert,
2. für das Bedarfsquantum der 3 Werften zusammen, franco in das Besichtigungslocal der Werft Kiel, Danzig oder Wilhlmshaven geliefert.

Genaue Angaben der Bedarfsquantitäten jeder einzelnen Werft, sowie Lieferungsbedingungen liegen in den Registraturen der 3 Werften zur Einsicht aus und können auf portofreie Anträge gegen Copialien-Erstattung abschriftlich mitgetheilt werden. Desfalsige Anträge sind an diejenige Werft zu richten, welche die betr. Materialien-Gruppe verdingt.

Danzig, am 15. December 1873.

Kaiserliche Werft.

Korkmaschinen, ganz von Schmiedeeisen und Messing, neuester Construction, mit Propfenquetscher liefert und sind vorräthig bei
David Sinkenbring, Schlossermeister,
3287) Danzig.

Es empfiehlt als vorzüglich preiswürdig:
Kaiser-Ananas-Punschessenz in 1/1- u. 1/2-Champfl. à 22½ u. 12 Sgr.,
vorzüglich schöne Citronen-Punsch-Essenz in 1/1 u. 1/2 Champfl. à 13 und 9½ Sgr.
vorzügliche Grogh-Essenz von feinem Jam.-Rum pr. Champfl. 18 Sgr.,
feinsten Champagner-Cognac, die Champfl. 22½ Sgr.,
feinsten Jamaica-Rum, die Champfl. 16 u. 20 Sgr.,
Himbeer-Limonaden-Syrup, vorz. schön, in 1/1- u. 1/2-Champfl. à 18 und 9½ Sgr., wie
Johannistrauben- und Kirschsaft, mit und ohne Zucker, in 1/1- und 1/2-Fl. à 14, 8 und 7 Sgr.
E. H. Nötzel, Altst. Grab. am Holzmarkt 107|108.

Sämmtliche feine Spirituosen und Liqueure empfiehlt als preiswerth und billigst
3299) **E. H. Nötzel, Destillateur.**

Frische Holst. Austern, Hamb. Hühner, Stsb. Gänseleb.-Pastete
(in verschied. Terrinen).
Rathsweinkeller.

Frische Austern
bei
Daniel Feyerabendt.

Deutscher Tunnel,
Holzmarkt.
Täglich Concert und Gesangs-Vorträge.

Reichs-Kneipe.
Meinen verehrten Gästen hierdurch die ganz ergebene Mittheilung, daß ich jetzt den Bau zur Vergrößerung meines Locals vollendet und mich nach jeder Seite hin bemüht habe, für Bequemlichkeit und Comfort zu sorgen.
Vertrauend auf das mir bis dahin so reichlich geschenkte gütige Wohlwollen versichere ich, daß es nach wie vor mein ganzes Bestreben sein soll, in allen Beziehungen den Wünschen eines geschätzten Publikums zu entsprechen, weswegen ich jetzt auch eine gute und preiswerthe warme Küche bestens empfehlen kann. Billard mit neuen Banden.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Berndes,
Breitgasse 111.
Filiale der ersten deutschen Reichskneipe.

Hallmann's Grand Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute Abend u. am 1. u. 2. Feiertage in meinem **neu decorirten Wintergarten** großes Concert und Vorstellung der beliebten Gesellschaft **de la Garde**, unter Mitwirkung von fünf Damen in ganz neuen Costüms. Hierzu ladet freundlichst ein. **F. Hallmann.**
Anf. 7 Uhr. Ende nach 2 Uhr. Entree wie gew.

Hintz' Concert-Salon,
Breitgasse 42.
Täglich großes **Concert** und **Gesangs-Vorträge** von der Norddeutschen Sänger-Gesellschaft, wozu freundlichst einladet
J. Hintz.

Heute Abend
Großes Concert
im Rathsweinkeller,
ausgeführt von dem Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 unter Leitung des Musikmeisters Herrn **F. Keil.**

Bremer-Rathskeller.
Heute und folgende Tage
Grosses Concert
im **Wintergarten** bei brillanter Beleuchtung. Es ladet ergebenst ein
H. F. Schultz.

Leutholtz's Local.
Grande soirée musicale
heute den 24. December, von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regiments No. 5, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Schmidt

Zinglershöhe.
Am 1. und 2. Feiertage, sowie Sonnabend, den 27. Dec., und Sonntag, den 28. December:
Salon-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
Die Concerte finden auch bei ungünstiger Witterung statt.
3224) **H. Buchholz.**

Volkskindergarten.
Sonntag, den 28. d. M., Nachmittags 5 Uhr, Feier des **Weihnachtsfestes** im oberen Saale des Gewerbehauses, zu der die Mitglieder des Vereins und Freunde der Anstalt hiermit eingeladen werden.
Der Vorstand.

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.
Am 1. und 2. Feiertage
Concert
mit **Streich-Instrumenten**
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 5¼ Uhr. Entree 3 Sgr.
3231) **F. Keil.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag und Freitag (am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertage), sowie Sonntag, den 28. December:
Grosses Concert
im neu decorirten Saale.
Anfang 5½ Uhr.
Entree 3 Sgr., Loge 5 Sgr.
3272) **C. Schmidt.**

Stadt-Theater.
Donnerstag, 25. Decbr. (4. Abonn. No. 5.) **Die Afrikanerin.**
Freitag, 26. December. (Abonnem. susp.) Zum ersten Male: **Weihnachten.** Character-Gemälde von Hesse Hierauf: **Drei Paar Schuhe.** Große Posse mit Gesang von Görlitz.
Sonnabend, 27. Dec. (4. Abonnem. No. 6.) **Gretchens Polterabend.**
Sonntag, 28. Decbr. (4. Abonnem. No. 7.) Zum ersten Male: **Biegen oder Brechen.** Lustspiel in 3 Acten von Wichert. Hierauf: **Der verwunschene Prinz.** Schwank in 3 Acten v. Plötz.

Selonkes Theater.
Donnerstag, den 25. u. Freitag, den 26. December: **Gastspiel des Mr. Neubours in seinen physikalisch-humoristisch, anti-spiritualistischen Unterhaltungen.** U. A.: **Ordre ist Schnarchen.** Schwank. (Neu): **Unsere Tochter.** Posse. **Ein Hauskreuz.** Lustspiel. **Die Zillerthaler.** Liederspiel. **Ein Wechsel.** Genrebild. **Der Bergwirth.** Volksstück mit Gesang.
Sonnabend, den 27. December:
Große Kindervorstellung.

Tanzunterricht.
Zur Annahme von Meldungen für die neuen Curse meines Tanzunterrichts bin ich in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr Jopengasse No. 4 zu sprechen.
Albert Czerwinski.

Ein schwarzer Jagdhund mit weiß punktirter Brust und Vorderfüßen, auf den Namen Nero hörend, ist abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Pfeff:rstadt 46.

Eine Ledertasche, enthaltend ein Strickzeug, Brille, Schlüssel und Kleinigkeiten, ist den 23. d. M. vor der Thüre des Hauses Frauengasse 50 verloren. Wiederbringer 1 Rt. Belohnung

Am 23. cr., Nachmittags, von der Langgasse bis Kohlenmarkt und von da per Droschke bis Neugarten ist ein Portemonnaie, enthaltend außer Geld und div. Kleinigkeiten einen goldenen Uhrschlüssel mit Karniolstein, C. H. K. gravirt, verloren. Gegen Belohnung abzugeben Neugarten 7.

Für die Wittwe des verunglückten Arbeiters Post gingen ferner ein von: W. Morwitz 2 Rt., R. M. 1 Rt., R. L. 1 Rt., R. R. 5 Rt., Felix Behrend 5 Rt., C. H. 1 Rt., A. K. 1 Rt., R. 1 Rt., B. 1 Rt., L. 1 Rt., Ch. 1 Rt., P. 1 Rt., v. Fr. 1 Rt., M. S. 1 Rt., F. G. 1 Rt., F. G. 1 Rt., F. H. aus Warlubien 2 Rt., J. B. 1 Rt., C. L. 1 Rt., B. H. 1 Rt., M. K. 1½ Rt., H. 1 Rt., J. H. F. 1 Rt., O. R. 1 Rt., A. H. 1 Rt., C. B. 1 Rt., C. H. Z. 1 Rt., W. W. 1 Rt., L. v. F. 1 Rt., H. W. 1 Rt., v. W. 2 Rt.
Fernere Beiträge nehmen entgegen: Felix Behrend, O. Apfelbaum, R. Petschow und die Expedition der Danziger Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.